

Oktober 2015

emmenmail



Geschichte eines Jahrhunderts, die sich im Kirchenbau widerspiegelt

Die Geschichte des Wahrzeichens von Emmenbrücke

Neuwahl des Nationalrates am 18. Oktober

Kandidierende aus Emmen im Überblick

Freiwilliges zweites Kindergartenjahr wird eingeführt

Über die Vor- und Nachteile

Modernstes Betagtenzentrum der Zentralschweiz eröffnet

Wie sich das Angebot und die Ansprüche geändert haben



Rothering 9 · 6015 Luzern

Telefon 041 260 33 37

Fax 041 260 33 03

Kolben 9 · 6032 Emmen

www.zempsanitaer.ch



Ihr Immobilienspezialist
der Zentralschweiz.



www.welcome-immobilien.ch



Das junge Willimann Team
braucht Verstärkung!

Unsere Kunden sind sich gewohnt kompetent, exakt,
mit Charme und Witz bedient zu werden.

Sind Sie unser neuer
Bankmetzger/Fleischverkäufer?

Wir geben auch jungen Verkäufern mit Talent eine
Chance, unsere Kunden in Dagmersellen und im
Emmen Center zu begeistern.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen:

Hugo Willimann AG

Hugo Willimann

Luzernerstrasse 1

6252 Dagmersellen

hugo@willimann-metzg.ch

Setz auf Setz

Emotionen
par excellence



Leidenschaft
all'arrabbiata



hellermeier.ch

Setz Auto AG
Neuenkirchstrasse 20b
6020 Emmenbrücke
www.setz-auto.ch



KRONENBERGER
KUNSTSTOFF-FENSTER

Zuverlässig – von der
Planung bis zur Montage.



KRONENBERGER AG, Seetalstrasse 190, 6032 Emmen, Tel. 041 445 14 14, Fax 041 445 14 50,
info@kronenberger.ch, www.kronenberger.ch, Niederlassungen in Zürich, Rothrist und St. Gallen

Inhalt

4 Thema

100 Jahre Kirche Gerliswil. Die Geschichte des Wahrzeichens und religiösen Zentrums von Emmenbrücke.

6 Aktuell

Neuwahlen des Nationalrates am 18. Oktober. Kandidierende aus Emmen.

Die Gemeinde Emmen bietet im kommenden Jahr das freiwillige zweite Kindergartenjahr an. Was man wissen muss.

Die Firma Bächler Top Track AG im Porträt. Wie ein Emmer Unternehmen für gute Schnee- und Pistenverhältnisse sorgt.

Abwasserreinigungsanlage in Emmen. Eine Pionierleistung in Sachen Biogas.

11 Nachrichten

Wildkräuter- und Wildfrüchte-Spaziergang.

Möglichkeit der Mitwirkung an den Bebauungsplänen am Seetalplatz.

Baubewilligung für Restaurant ChäsChalet erteilt.

14 Einwohnerrat

Grusswort des Einwohnerratspräsidenten Tobias Käch.

Verjüngung im Emmer Parlament?

Ökotipp: Lärmoptimierte Reifen – leiser, effizienter und genauso sicher.

19 Emmen Schule

Herbststrätsel.

Energiefreundlicher Erweiterungsbau beim Schulhaus Emmen Dorf.

Cybermobbing. Warnsignale erkennen und richtig handeln.

Interaktive Whiteboards im Schulhaus Erlen. Was sie bringen.

Weiterentwicklung der Schuldienste.

28 BZE

Emmen verfügt über das modernste Betagtenzentrum der Zentralschweiz. Berichte zum Bau und zur Eröffnung.

31 Kultur/Vereine

Handballer in Emmen sorgen wieder für packende Spiele.

32 Lisa Pfister

Leiterin der Jubla, Mitorganisatorin der Aktion 72 Stunden.



Grusswort des Gemeinderates

Freiwilligenarbeit

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Der Stellenwert der Freiwilligenarbeit in unserer Gesellschaft ist unbestritten. Gemäss statistischen Angaben aus dem Jahr 2013 leistet ein Drittel der in der Schweiz lebenden Personen Freiwilligenarbeit. Bei den Frauen steht Freiwilligenarbeit etwas höher im Kurs als bei Männern. Mit 34,8% bzw. 31,8% liegen die Anteile jedoch nahe beieinander. Die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit ist unbestritten und hat den Bund dazu veranlasst, im Jahr 2004 einen Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz zu erarbeiten. Laut diesem werden pro Monat rund 32 Stunden für Freiwilligenarbeit aufgewendet. Im Durchschnitt der gesamten Wohnbevölkerung ab 15 Jahren sind dies rund 3 Stunden monatlich für unbezahlte Arbeit in Vereinen oder Organisationen und rund 4 Stunden monatlich für Nachbarschaftshilfe und andere Hilfeleistungen aus persönlicher Initiative. Die gesamte im Jahr 2000 geleistete unbezahlte Arbeit wird auf einen Geldwert von beinahe 250 Milliarden Franken geschätzt. Eindrückliche Zahlen, die aufzeigen, dass unsere Gesellschaft ohne Freiwilligenarbeit nicht funktionieren könnte.

In Emmen sind 144 Vereine aktiv. Davon entfallen 25 auf Vereine mit Freizeitangeboten, 12 auf Kultur und Bildung, 5 auf Lebenshilfe und Gesundheit, 22 auf Musik, 6 auf politische Organisationen, 10 auf Quartiere, 47 auf Sport und 17 auf übrige Angebote wie Frauenvereine, kirchliche Organisationen und weitere mehr. Ohne diese Vereine wäre das gesellschaftliche Leben in Emmen nicht denkbar. Die Freiwilligenarbeit wird ihren Stellenwert auch in Zukunft beibehalten. Vereine und damit Freiwilligenarbeit leisten in der Integration von Ausländerinnen und Ausländern einen nicht wegzudenkenden Anteil. Freiwilligenarbeit ist gelebte Menschlichkeit. Jugendvereine führen unsere kleinsten und jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner nebst der Familie in die Gesellschaft ein und lehren sie Werte wie Menschlichkeit, Gemeinsinn und Verantwortung. Sport, Kultur und gesellschaftlich organisierte Vereine bieten Stütze und sinnvolle Freizeitgestaltung für jedermann. Weitere Vereine und Organisationen haben sich zum Ziel gesetzt, für unsere ältere Bevölkerung da zu sein, Tagesstrukturen, Hilfe und Unterstützung zu bieten. Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste und Entlastungsdienste sind heute zentrale Stützen unserer Gesellschaft. Ohne die Freiwilligenarbeit würde uns sehr viel fehlen. Man kann Freiwilligenarbeit nicht genug würdigen. Danke Ihnen allen, dass Sie für unsere Bevölkerung da sind.

Thomas Lehmann
Sozialdirektor

Titelbild

Aufrichtefest 1914 (Bildnachweis: Staatsarchiv St. Gallen)

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Nikola Janevski

Redaktionsmitglieder Rolf Born, André Gassmann, Milena Lussi, Mirjam Ochsner, Marcus Nauer, Bruno Rudin, Thomas Stadelmann

Gestaltung hellermeier, Emmenbrücke

Druck beagdruck, Emmenbrücke

EMMENMAIL erscheint 8 x jährlich

Mehr als eine Kirche

Vor 100 Jahren wurde die Kirche Gerliswil eingeweiht. Seit dieser Zeit ist sie Wahrzeichen und religiöses Zentrum von Emmenbrücke zugleich. An ihr lässt sich aber nicht nur die kirchliche Entwicklung in der Gemeinde Emmen ablesen, sondern auch die weltliche. Die Pfarrkirche ist ein Symbol der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Gemeinde Emmen. Eine Zeitreise.



Im 20. Jahrhundert entwickelte sich die Gemeinde Emmen zum grössten Industriestandort der Zentralschweiz. Leitplanken für diese Entwicklung finden sich jedoch schon früher. In den 1850er-Jahren verlegten die Gebrüder von Moos ihre Eisenproduktion nach Emmen. Etwa zur gleichen Zeit wurde das Eisenbahnteilstück Olten–Emmen eröffnet. Knapp 50 Jahre später erfolgte die Gründung der Viscose. Die Wirtschaft boomte und mit ihr auch die Gemeinde. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen strömten nach Emmen. Der Verkehr und die Industrie führten dazu, dass sich der Schwerpunkt innerhalb der Gemeinde verschob, von unten nach oben.

Bis etwa 1900 lag die Führung bei Emmen Dorf. Die Pfarrkirche Emmen (gebaut 1828–1831) und die erste Schule der Gemeinde bildeten während 100 Jahren das Zentrum der Gemeinde. Nach 1900 wurde der obere Gemeindeteil Emmenbrücke/Gerliswil immer wichtiger.

Eine Volkszählung von 1900 unterstrich diese Tendenz deutlich. Von den insgesamt 2427 Katholiken der Gemeinde Emmen wohnten 1634 im oberen Gemeindeteil, dagegen lediglich 793 im unteren Gebiet. Gerliswil brauchte eine Kirche. Es waren aber nicht nur demografische Entwicklungen, die dazu geführt hatten, sondern auch der uneigennützigste Elan einer Person.

Die Geschichte der Kirche Gerliswil ist unbestritten mit dem Tatendrang von Pfarrer Franz Xaver Meyer (1859–1932) verwoben.

Motor des Kirchenbaus

Während 42 Jahren war Franz Xaver Meyer Pfarrer in Emmen. Wie kein anderer Pastor prägte er die geistliche Entwicklung der Gemeinde Emmen im 20. Jahrhundert. Er war ein Mann der Tat. Kaum vier Jahre im Amt als Pfarrer der Kirche Emmen, nahm er die Renovation des Gotteshauses in Angriff. Dabei bewies er grosses Geschick beim Sammeln von Spenden. Unvergleichlich vermochte er ins Gewissen der Pfarreiangehörigen zu sprechen. Eine Qualität, die ihm später auch beim Bau der Kirche Gerliswil zugute kommen sollte.

Sein Eifer war mit einem langen Atem gepaart: Bereits 1897, knapp 20 Jahre vor der Einweihung der Kirche Gerliswil, begann er einen Baufonds anzulegen. Rückblickend schreibt Meyer über sich selber: «Der Pfarrer von Emmen hatte von den ersten Jahren seines Hierseins an das Bewusstsein, dass er bei längerer Wirksamkeit die Pflicht haben werde, eine Filiale in Gerliswil zu gründen.» Seine Selbstsicherheit und Motivation zeigten sich auch in seiner nächsten Tat. Er kaufte Land für den Kirchenbau, noch bevor irgendein verantwortliches Gremium auch nur ein Zeichen von Interesse für einen Sakralbau bekundet hatte. 1904 kaufte er das Land beim Sandhubel, der wohl exponiertesten Lage in der Gemeinde, und baute eine Notkirche. Alles im Alleingang. «Pfarrer Meyer hatte eigenmächtig gehandelt, im Grunde untolerierbar. Aber er hatte alles richtig gemacht», beschreibt ihn der Historiker Kurt Messmer, «Er verstand die Zeichen der Zeit und handelte uneigennützig im Dienste des Ganzen. Eine solch souveräne Haltung sucht ihresgleichen.» Im Dezember 1910 war es dann so weit und der selbstbewusste Pfarrer legte seine Karten offen. Er stellte dem Kirchenrat das Projekt eines Kirchenbaus in Gerliswil zur Diskussion.

Umstrittener Entscheid

Die Stimmung in der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Juli 1911 lässt sich nur erahnen, aber wenn eine politische Vorlage derart umstritten ist, kann man davon ausgehen, dass einige rauchende Köpfe der Versammlung beiwohnten. Auf der Traktandenliste stand der Neubau einer Kirche, ein äusserst gewichtiger Punkt. Dementsprechend war das Resultat auch sehr knapp. Mit einer hauchdünnen Mehrheit von nur einer Stimme beschloss die



Versammlung damals den Bau der neuen Kirche. Bei insgesamt 225 Stimmberechtigten betrug das absolute Mehr 113. Der Anteil der Jastimmen betrug 114. Messmer erklärt: «Es ging nicht allein um einen Kirchenbau. Vermutlich ahnte die Bevölkerung den hohen Symbolgehalt dieses Projekts. Die Leute erkannten, dass sich mit der neuen Kirche der Mittelpunkt der Gemeinde verschob. Emmen Dorf stagnierte, Gerliswil boomte.» Umso überraschender ist es, dass genau ein Jahr später das Projekt des Architekten Adolf Gaudi einstimmig angenommen wurde. Der Baukünstler Gaudi, der sich gegen prominente Architekten durchsetzen musste, überzeugte die Versammlung mit einem herausragenden Projekt. «Die Kirche Gerliswil ist ein Stilgemisch. Das darf aber keineswegs negativ aufgefasst werden. Es ist im Gegenteil geradezu virtuos, wie Gaudi unterschiedliche Stilelemente miteinander kombinierte und weiterentwickelte», schwärmt Messmer. Innerhalb der kulturgeschichtlichen Einordnung des 19. und 20. Jahrhunderts markiert die Kirche eine

Verschmelzung: Sie verbindet den Übergang vom Historismus, der auf ältere, etwa antike und mittelalterliche Stilmittel zurückgreift, zum Jugendstil, der eher dekorativ und mit vielen Blumendarstellungen arbeitet. «Er machte die Kirche Gerliswil zu einem Gesamtkunstwerk, das weit über die Kantonsgrenzen hinaus ohne Parallele ist», führt der Historiker weiter aus.

Stockender Bau

Der Biss, den Pfarrer Meyer an den Tag legte, zeigte sich auch beim Kirchenbau. Die Bauarbeiten kamen reibungslos voran, zur Zufriedenheit aller. Auch gab es keine nennenswerten Unfälle, die bei solchen Bauten sonst keine Ausnahmen bilden. Knapp zwei Jahre nach der Grundsteinlegung kam die Baustelle, entgegen allen Annahmen, ins Stocken. Die Bauleute wurden Opfer der «Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts», des Ersten Weltkriegs. Zahlreiche Bauarbeiter und insbesondere die Fachkräfte aus dem In- und Ausland wurden für den Kriegsdienst eingezogen. Die Bauarbeiten bei der Kirche reduzierten sich auf ein Minimum.

In den Sommermonaten des Jahres 1915 war es trotz der Krisensituation möglich, die Arbeiten an der Kirche zu Ende zu bringen. Im September wurde sie feierlich eingeweiht. Mit einem Festzug durch die Hauptschlagader des neu dominierenden Gemeindeteils – die Gerliswilstrasse.

Mit der Kirche zu den Menschen

Die Pfarrkirche Gerliswil hat heute nichts von ihrer beeindruckenden Gestalt verloren. Nach wie vor ist sie ein Wahrzeichen, das dem Quartier ein unverwechselbares Gesicht verleiht. Die Bedeutung der Religion hat sich aber geändert. «Die Kirche muss dort sein, wo die Menschen sind», betont der Pfarreileiter Felix Bütler-Staubli. So wird die Geschichte der Pfarrkirche Gerliswil noch einmal gelebt, aber auf eine andere Weise. «Vor 100 Jahren wurde die Kirche dort gebaut, wo die Leute wohnten, im wachsenden Gemeindeteil Gerliswil. Heute muss die Kirche den Standort

oft verlassen, um zu den Menschen zu gehen», erklärt Bütler. Aus diesem Grund wurden Quartierfeste, ein Weihnachtsmarkt, ein Musical oder sogar ein Graffiti-projekt realisiert.



Diese Bemühungen zeigen, dass sich das Glaubensverständnis und die Wahrnehmung der Kirche allgemein verändert haben. Die Bedeutung der Pfarrkirche Gerliswil für die Gemeinde Emmen wird sich jedoch nicht ändern, denn sie ist mehr als eine Kirche – sie ist ein bedeutendes Kulturdenkmal, das uns, von dieser Position aus, überragt und scheinbar überwacht.

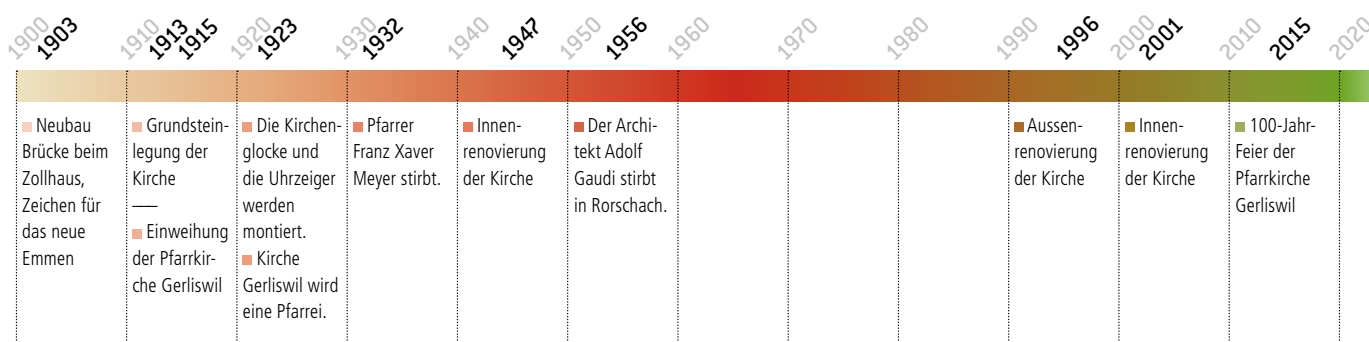
Autor: Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch

Quelle: Festschrift «100 Jahre Pfarrkirche Gerliswil»
Fotos: Sammlung August Stocker

Festschrift «100 Jahre Pfarrkirche Gerliswil»

Die Festschrift «100 Jahre Pfarrkirche Gerliswil» fasst die Geschichte der Kirche Gerliswil bis heute zusammen und vermittelt einen lebhaften Eindruck dieses Bauwerks. (120 Seiten, Fr. 10.–)
Bezug: Pfarreisekretariat Gerliswil, Telefon: 041 267 33 55
E-Mail: pfarreie.gerliswil@kath-emmen.ch

Zeitstrahl



Nationalratskandidierende aus Emmen

Für die Neuwahlen des Nationalrates am 18. Oktober bewerben sich insgesamt 159 Kandidierende für die zehn Sitze des Kantons Luzern. Für die grosse Kammer stellen sich auch sieben Anwärter aus der Gemeinde Emmen zur Verfügung. Verschaffen Sie sich einen Überblick über unsere möglichen Vertreter in Bundesbern.



Bisher

Felix Müri
57-jährig
SVP

Zu meiner Politik: Die ganze Welt beneidet uns. Um unser duales Berufsbildungssystem, das verantwortlich ist für die tiefe Jugendarbeitslosigkeit. Oder um unsere direkte Demokratie, die es dem Volk erlaubt, über jede Sachfrage mitzubestimmen. Wir können sogar unsere Steuern selber festlegen. Für diese Werte gilt es zu kämpfen. Das tue ich seit 2003 im Nationalrat. Und das will ich weiterhin tun. Damit wir auch in Zukunft stolz sein können auf unser Land.



Neu

Jean-Pascal Ammann
25-jährig
JCVP

Ich wurde nicht von Ideologien geprägt, sondern vom Zusehen. Mein Vater war Grossrat, mein Grossvater Gemeindevorsteher in «Honeri». Politik war präsent und ich habe gelernt, dass Politik nicht nur aus einem Links-Rechts-Schema besteht, sondern vor allem aus einem Verständnis von Verantwortung. Dieses Denken fehlt in Bern. Gerade die Interessen der kommenden Generation müssen konsequenter vertreten werden. Wir sind die Generation der unbegrenzten Möglichkeiten, aber auch der unbegrenzten Unsicherheiten. Das Wohlfühlen von heute ist keine Garantie für den Wohlstand von morgen.



Neu

Jana Aregger
22-jährig
Junge Grüne

Ich setze mich ein für jene, deren Stimme nicht oder zu wenig gehört wird. Nichts liegt mir mehr am Herzen als unsere Umwelt. Zu deren Schutz ist ein komplettes Umdenken der Gesellschaft nötig. Décroissance heisst die Devise. Weiter setze ich mich für soziale Gerechtigkeit ein. Wir Menschen sind alle Weltbürger. Wer weniger Glück hatte, dem sollte von den Glücklicheren geholfen werden. Ich stehe ein für Frauen-Empowerment und für die Partizipation und den Einbezug der Jugend.



Neu

Thomas Blättler
51-jährig
SD/NA

Ich setze mich ein für die Unabhängigkeit, Souveränität und kulturelle Eigenart der Schweiz, den Schutz von Natur und Landschaft und die Gewährleistung der sozialen Sicherheit und eines guten Service Public für alle Schweizer. Ich kämpfe vehement gegen die Überfremdung und Überbevölkerung von Volk und Heimat. Ich bin für alle jene eine Alternative, die nicht entweder halbwegs schweizerisch, aber staatsfeindlich-antisozial oder halbwegs sozial, aber schweizerfeindlich wählen wollen.



Neu

Monique Frey
50-jährig
Grüne

Im nationalen Parlament in Bern werden auch die Grundlagen für den öffentlichen Verkehr beraten und entschieden. Ich werde mich für gute Erschliessungen auch der Agglomeration durch den ÖV einsetzen, damit alle profitieren: die Menschen, die Natur und das Klima hier und

weltweit. Denn neben Krieg treibt auch die Klimaveränderung die Menschen weltweit zur Flucht. Ich werde mich dafür einsetzen, dass deren Gründe beseitigt werden: Kriegsmaterialexport verbieten, klimaschonende Wirtschaft und solidarische Gesellschaft, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen, vorantreiben.



Neu

Tobias Käch
29-jährig
JCVP

Ich setze mich für einen besser ausgebauten und aufeinander abgestimmten ÖV ein und will, dass Velowege nicht nur Randerscheinungen von Strassen, sondern gezielte Verkehrsrouten werden. Die duale Berufsbildung soll gestärkt werden. Zudem soll der geplante Umstieg auf erneuerbare Energien umgesetzt und nicht hinausgeschoben werden. Ich setze mich für eine moderne Milizarmee ein.



Neu

Christian Zürcher
28-jährig
Junge Grünliberale

Ich arbeite als Teamleiter Accounting bei einem KMU und verrete die Grünliberale Partei im Einwohnerrat Emmen. Es ist mir ein Anliegen, dass die junge Generation stärker vertreten ist im nationalen Parlament. Entscheide von heute betreffen vor allem diese Generation, bei der Umweltpolitik genauso wie bei der Altersvorsorge. Ich trete für eine lösungsorientierte Politik ein. Sachpolitik muss stets im Vordergrund stehen und darf nicht aufgrund parteipolitischer Überlegungen hintenanstehen.



Zwei Jahre in den Kindergarten?!

Im kommenden Schuljahr bietet die Gemeinde Emmen, wie sämtliche Gemeinden im Kanton Luzern, das freiwillige zweite Kindergartenjahr an. So sieht es das Gesetz über die Volksschulbildung (VBG) vor. Eltern werden die Möglichkeit haben, ihr Kind schon ein Jahr früher in den Kindergarten zu schicken.

Die Frage, ob ein Kind ein zweites Kindergartenjahr benötigt, beschäftigte jedes Jahr im März viele Eltern und Kindergartenlehrpersonen. Im Zentrum stand dabei immer das Wohl des Kindes. Wenn ein Kind noch nicht bereit für die erste Klasse war, durfte es noch einmal ein Jahr in den Kindergarten. Heute ist der pädagogische Nutzen des zweiten Kindergartenjahres unbestritten, weshalb nun im kommenden Schuljahr das freiwillige zweite Kindergartenjahr flächendeckend im Kanton Luzern angeboten wird.

Müssen und Wollen

Vor knapp zwei Jahren sprach sich die Emmer Bevölkerung deutlich gegen eine frühzeitige Einführung des freiwilligen zweiten Kindergartenjahres aus. Die Volksschule Emmen wurde mit über zwei Dritteln Gegenstimmen abgelehnt. Nun muss die Volksschule Emmen das freiwillige zweite Kindergartenjahr anbieten, wie es im kantonalen Gesetz über die Volksschulbildung (VBG) festgelegt ist. Es ist aber nicht nur ein Müssen, sondern auch ein Wollen. Der Prorektor der Volksschule Emmen, Christoph Heutschi, zeigt sich erfreut, dass die Volksschule Emmen nun das Freiwilligenjahr anbieten kann. «Wir versprechen uns einen grossen Mehrwert von diesem Angebot. Gerade für die Sprachkompetenzen ausländischer Kinder ist dieses zusätzliche Jahr

sehr hilfreich.» Beim zweijährigen Kindergarten stehen aber nicht nur die Chancengleichheit und der Erwerb der sprachlichen Kompetenz im Vordergrund. Alle Kinder profitieren von den pädagogischen Vorteilen des Kindergartens, wie der Förderung der sozialen und kognitiven Fähigkeiten und der Selbstständigkeit. Eine pauschale Lösung, für welches Kind das Angebot sinnvoll ist und für welches nicht, lässt sich nicht finden. «Eltern müssen die Entwicklung ihres Kindes individuell betrachten», erklärt Heutschi.

Kein Müssen, sondern ein Wollen

Das Angebot steht allen Kindern zur Verfügung. Es sollte jedoch kein Müssen sein, sondern ein Wollen. «Eltern müssen sich nicht unter Druck setzen, da es nach wie vor auch andere Angebote für Kinder gibt, die möglicherweise besser auf sie zugeschnitten sind, wie beispielsweise eine Spielgruppe oder eine Kindertagesstätte», klärt Heutschi auf. Die neue Möglichkeit setzt die gleichen Ziele wie der obligatorische Kindergarten. Man will für die Kinder ein lernfreundliches Umfeld schaffen. Die Befürchtung, dass sich ein Kind, das Gebrauch von diesem Angebot macht, im obligatorischen Kindergartenjahr langweilt, ist nicht berechtigt. «Die individuelle Förderung wird auch im Kindergarten umgesetzt», versichert Prorektor Heutschi und ergänzt, «dass Kinder drei

Jahre in den Kindergarten gehen, ist nicht sinnvoll und deshalb nicht vorgesehen.»

Ungewissheit

Wie die Eltern in der Gemeinde Emmen dieses Angebot nutzen werden ist noch unklar. Gemeinden, die das Angebot bereits vorzeitig eingeführt haben, machten sehr unterschiedliche Erfahrungen. In Ebikon beispielsweise haben die Eltern auf dieses Schuljahr 80% der Kinder für das freiwillige zweite Kindergartenjahr angemeldet. «Mit dem zweijährigen Kindergarten treffen wir das Bedürfnis vieler Eltern und Kinder, wie die Anmeldungen zeigen», sagt der Ebikonener Gemeinderat Ruedi Kaufmann. Der grosse Andrang erforderte natürlich Anpassungen. Die Nachbargemeinde musste fünf neue Kindergärten in Betrieb nehmen und beim Personal aufstocken.

Momentan hat die Gemeinde Emmen 20 Kindergärten. Geplant wird mit 23 Kindergärten für das Schuljahr 2016/17. Heutschi erklärt: «Das erscheint auf den ersten Blick wenig. Da der Stichtag für den obligatorischen Eintritt in den Kindergarten um drei Monate auf den 31. Juli vorgezogen wird, können wir aber so im Schuljahr 2016/17 einen übermässigen Anstieg auffangen.» Wie nun tatsächlich das Angebot genutzt wird, zeigt sich erst mit den Anmeldungen für das kommende Schuljahr.

Nikola Janevski

nikola.janevski@emmen.ch

Elterninformationen zum freiwilligen zweiten Kindergartenjahr

Die Volksschule Emmen führt insgesamt vier Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindern durch, die im Schuljahr 2016/17 freiwillig in den Kindergarten eintreten können.

– Schulhäuser Emmen Dorf und Meierhöfli:
Montag, 9.11.2015
– Schulhäuser Gersag und Krauer: Dienstag, 10.11.2015
– Schulhaus Hübeli:
Mittwoch, 11.11.2015

– Schulhäuser Erlen und Riffig:
Donnerstag, 12.11.2015
Die Informationsveranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Alle betroffenen Eltern erhalten schriftlich eine Einladung per Post.

«Innovation ist unser Motor»

Winterskigebiete stehen vor immer grösser werdenden Herausforderungen. Die Firma Bächler Top Track AG hat sich auf diese Herausforderungen spezialisiert und glänzt als Innovationsmotor in den Bereichen Pistenbearbeitung und Beschneigungsanlagen. Wie ein Emmer Unternehmen für gute Schnee- und Pistenverhältnisse sorgt.

Skigebiete stehen heute vor immer grösseren Herausforderungen, denn die Winter- und damit verbunden die Schneesicherheit ist zunehmend nicht mehr gegeben. Während der letzte Winter vergleichsweise «normal» war, hatte man es beim Winter zuvor mit einer Ausnahmeerscheinung zu tun: Er gehörte zu den wärmsten der vergangenen 130 Jahre. Damit kleinere und tiefer gelegene Skigebiete weiterhin existieren können und man nicht auf den Wintersport verzichten muss, sind zunehmend innovative Ideen gefragt.



Mario und Bruno Koch

Mit Ross und Wagen

Die Firma Bächler Top Track AG mit Firmensitz in Emmen hat sich auf Schneebearbeitung und Beschneigung spezialisiert. Weltweit gehört sie zu den führenden Unternehmen, wenn es um Fragen rund um die beste Piste geht. Der Weg dorthin war aber ein weiter: In den 70er-Jahren hat der Firmengründer Tony Bächler mit der Präparierung von Langlaufloipen begonnen. «Mit Ross und Wagen», wie Bruno Koch, Verwaltungsrat, erklärt. Mit der Zeit entwickelte sich die Firma in der Pistenbear-

beitung weiter. In den 80er-Jahren kamen die schneearmen Winter. Damals führte das Unternehmen ein Produkt aus den USA ein, um dem Schneemangel entgegenzuwirken. Knapp vor der Jahrtausendwende übernahmen Claus Dangel und Bruno Koch die Firma von Tony Bächler und entwickelten ihren ersten eigenen Beschneigungskopf für eine Schneelanze. Eine Investition, die sich lohnte, denn gerade mit dem ersten selbstentwickelten Produkt verschaffte sich die Firma einen Technologievorsprung – keine andere Firma produzierte so effiziente Schneelanzen wie sie. Aber die Konkurrenz schläft nicht. Mitbewerber begannen mit-

Vorsprung dank Analyse

In diesem hartumkämpften Markt, der durch einige «big player» dominiert wird, ist es schwer für ein kleines Unternehmen, selbstständig zu überleben. Der Technologievorsprung musste ausgebaut werden, da er der Garant für den Erfolg war. Innovation wurde zum Hauptziel erklärt. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem Schnee- und Lawinenforschungsinstitut Davos wurde ein KTI-Projekt (Projekt der Kommission für Technologie und Innovation) realisiert. «Der gesamte Beschneigungsprozess konnte wissenschaftlich hinterlegt und analysiert werden», erklärt Bruno Koch.

Bächler Top Track AG

Weitere Informationen zur Bächler Top Track AG finden Sie unter www.bachler.ch.

Dieses Know-how konnte dann im Entwicklungsprozess für weitere Produkte eingesetzt werden. Eines der scheinbar hochgesteckten Ziele der Bächler Top Track AG, die Energieeffizienz um 30% zu verbessern, wurde schnell überboten. Die neu entwickelte Schneelanze sparte bis zu 80% der Energie gegenüber anderen Lanzenprodukten ein. Die Differenz gegenüber den Propeller-Schneekanonen fällt noch deutlicher aus. Hat eine solche Kanone eine Leistungsaufnahme von 20 bis 25 kW, benötigt eine «Bächler-Lanze» gerade mal 0,7 kW. «Energiefreundliche Geräte sind uns sehr wichtig», sagt Mario Koch, Produktionsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung. Ein Ansatz, der sich auch beim Nachfolgeprojekt Nessay Zero E zeigt: eine Schneelanze, die vollkommen ohne Strom betrieben wird. Die Lanze arbeitet lediglich mit dem natürlichen Druck. Leider werden diese Bemühungen teilweise auf dem Markt zu wenig goutiert. «In erster Linie wollen die Leute Schnee», erklärt Mario Koch. Auf diesen sind die Skigebiete angewiesen. «Bei möglichst warmen Bedingungen Schnee zu produzieren, wird immer wichtiger, denn die Zeiträume, in denen es wirklich kalt ist und viel Schnee fällt, werden immer kürzer. Unser Ziel ist es, möglichst nahe an die physikalischen Grenzen zu kommen», betont Koch junior, «wir schaffen so die Basis für einige Skigebiete, damit sie überhaupt überleben können.»

Pisten aus Emmen

Mit ihren Beschneigungsanlagen sind die Pistenprofis weltweit erfolgreich. Ihre Lanzen schmücken die chilenischen Anden wie auch die japanischen «Alpen». Zu guten Pisten gehört aber nicht nur der Schnee, sondern auch die Präparierung. Schneebearbeitung ist das zweite grosse Standbein der Bächler Top Track AG, wie beispielsweise Schanzenfräsen und Loipenspurgeräte. An den Winterolympiaden in Turin, Vancouver und Sotschi kamen die Pistenbearbeitungsfahrzeuge der zwölfköpfigen Firma zum Einsatz, dies auch wegen der Innovationsfähigkeit des Unternehmens, denn die technischen Entwicklungen machen beim Skisport nicht halt und fordern auch bei der Pistenbearbeitung höchste Qualität. Auch an der Winterolympiade 2018 in Südkorea werden die Produkte der Bächler Top Track AG zum Zuge kommen. «Der Container mit den Fahrzeugen ist bereits verschifft», versichert Mario Koch. Bei den kommenden Winterspielen lohnt sich also nicht nur ein Blick auf die Spitzensportler, sondern auch auf die Pisten und Schanzen, die nur möglich sind wegen der Emmer Innovationssschmiede.

Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch

Die Niere der Gesellschaft

Die ARA Buholz in Emmen reinigt tagtäglich rund 100 Millionen Liter Abwasser von 180 000 Einwohnern aus der Region. Schweizweit zählt sie zu einer der modernsten Abwasserreinigungsanlagen, weil sie nicht nur Wasser reinigt, sondern mit dem Klärschlamm auch Energie produziert. Eine Pionierleistung in Sachen Biogas.

Kaum ein anderes Thema, das so wichtig ist und unsere Lebensqualität entscheidend steigert, wird im Alltag so missachtet: unsere Abwasserreinigung. Dabei ist sie unverzichtbar: Man denke an die Zeit, als im Garten noch Gräben ausgehoben wurden. Aber welche Bedeutung hat eine gute Abwasserreinigung? Bereits der britische Staatsmann und Nobelpreisträger Winston Spencer Churchill hielt in der Mitte des vorherigen Jahrhunderts fest: «Ich kann wenig Glanz an einem Weltreich erkennen, das zwar die Wogen regieren, aber seine Abwässer nicht beseitigen kann.» Freilich hatte er Weltreiche vor Augen, es lohnt sich aber, die Frage nach der Klärung des Abwassers auf eine kleinere politische Einheit – in diesem Fall die Gemeinde Emmen – herunterzubrechen, zumal sie als Indikator für Glanz, im Sinne Churchills, gesehen werden kann.

Internationale Verantwortung

In der Gemeinde Emmen ist die Abwasserreinigungsanlage Buholz (ARA) verantwortlich für die Reinigung des Wassers. Sie hat die Aufgabe, die Schmutzstoffe von 180 000 Personen, die im Gemeindeverband enthalten sind, aus dem Abwasser zu entfernen. Das aufbereitete Wasser aus Emmen, Luzern, Kriens, Horw, Rothenburg, Malters, Meggen und Adligenswil wird dann in die Reuss geleitet. Durch die Klärung der Kloake hat die ARA Buholz auch direkten Einfluss auf die geplante Renaturierung der Reuss. Sauberes Abwasser ist die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Fauna und Flora. Eine gründliche Reinigung des Wassers ist aber nicht nur aus einer biologischen Perspektive unerlässlich, sondern sie ist von nationaler und internationaler Bedeutung. Die Reuss fliesst in der Nähe von Windisch in die Aare, diese wiederum fliesst in den Rhein. Der Rhein verläuft dann durch Frankreich, Deutschland und die Nieder-



Schon gewusst?

Die ARA Buholz hat einen Amphibienausstieg für Frösche, Kröten, Molche, Salamander usw., die mit dem Abwasser angespült werden. Ohne diese spezielle Einrichtung würden die Kriechtiere während des Reinigungsprozesses verenden.

lande, wo er dann schlussendlich in die Nordsee mündet. Unterwegs wird das Wasser immer wieder genutzt.

Die Reinigung

Im Alltag macht man sich diese Gedanken üblicherweise nicht, aber was bei uns mit einem Griff zur Spülung endet, wird zur Angelegenheit der ARA Buholz. Unzählige Meter an unterirdischen Leitungen führen unser Abwasser zum Areal der ARA. Dort angekommen, führt das Pumpwerk das Abwasser durch verschiedene Rechen. So werden Grobstoffe herausgefiltert. Vor Ort findet man auch ein kuriose Sammelurium an Alltagsgegenständen, die Menschen das Klo hinunterspülen, etwa Scheren, Mobiltelefone oder Zahnprothesen. Im Sandfang sinken schwere Gegenstände auf den Boden. In der Vorklärung lagern sich dann noch feinere Stoffe am Grund ab und das Wasser fliesst ins Biologiebecken. Kleinstlebewesen wie Bakterien übernehmen dann die Hauptarbeit: Sie fressen die restlichen Schmutzstoffe und entnehmen diese somit dem Abwasser. Danach wird das Wasser noch geklärt und fliesst schlussendlich in die Reuss.

Aus Schlamm mach Gas

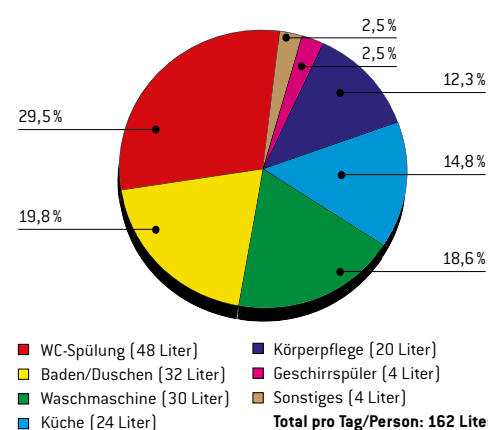
2005 nahm die ARA den Betrieb der ersten Biogas-Aufbereitungsanlage der Schweiz auf. Der Schlamm, der durch die Reinigung des Abwassers entsteht, gelangt in drei

riesige Faultürme. Durch das Faulen des Klärschlammes entsteht Klärgas, welches zu Biogas aufbereitet und in das Erdgasnetz eingespeist wird. So wird jährlich Energie mit einer Entsprechung von rund 600 000 Litern Benzin aus unserer Notdurft hergestellt.

Sicherlich würde Winston Churchill viel Glanz an der Gemeinde Emmen erkennen, aber der durchschnittliche Wasserbedarf eines Schweizer beträgt 162 Liter pro Tag. Das entspricht mehr als zwei Badewannen voll Wasser täglich. Der indirekte Verbrauch von Wasser ist dabei nicht mitgerechnet, der beispielsweise bei der Produktion unserer Kleidung entsteht. Obwohl die ARA Buholz eine beachtliche Aufgabe verrichtet und sauberes Wasser in die Reuss leitet, liegt es dennoch an uns, dass nicht zu viel Trinkwasser wieder aufbereitet werden muss. Das ist noch viel glanzvoller.

Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch

Wasserverbrauch pro Tag/Person





Auch für alternative Heizsysteme

Ihr Partner für Wärmetechnik aus der Region.

Brennerservice | Heizungssteuerungen | Feuerungskontrollen | 24h-Störungsdienst

Centra-Therm AG
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 83 33
www.centra.ch




Pius Glogger Gartenbau AG
GARTENGESTALTUNG

Pius Glogger
Erlenrain 6 • 6020 Emmenbrücke

Tel. 041 280 02 53 • Fax 041 280 03 26
Mobil 079 441 32 53
p.glogger@centra.ch
www.p.glogger-gartenbau.ch

720 M² EXKLUSIV FÜR MINI.

ENTDECKEN SIE JETZT DEN GRÖSSTEN MINI SHOWROOM DER SCHWEIZ.



KURT STEINER AG / MINI LUZERN
Fluhmühle 9, 6015 Luzern
www.MINI-steiner.ch



Ihre Sorgen möchten wir haben.



Schimmelbefall abblätternder Verputz
höchste Zeit für eine fachmännische Beratung.

malen gipsen
slanzi



6023 Rothenburg | T 041 280 19 94 | www.slanzi.ch



40 Jahre Qualität

A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!
6020 Emmenbrücke Tel. 041 267 07 07
www.schmidiger-elektro.ch

Wildkräuter- und Wildfrüchte-Spaziergang

Viele der heimischen Wildkräuter und -früchte sind essbar. Elena Lustenberger führt Interessierte am Samstag, 17. Oktober, zu den besten Stellen, um Wildfrüchte zu sammeln. Dabei teilt sie ihr Wissen über die Eigenschaften und die Verwendung der Pflanzen.

Bald ist es bereits wieder Spätherbst und die Erntezeit steht vor der Tür. Auch zahlreiche Wildfrüchte haben ihre volle Reife erreicht und laden ein, gepflückt zu werden. Vor Jahrzehnten zog es ganze Familien, ausgerüstet mit Kessel und Messer,

in den Wald und auf Wiesen, um Wildkräuter und -früchte zu ernten. Damals war das Wissen um die Verwendung und Heilkraft von Wildpflanzen noch eine Selbstverständlichkeit. Seit den grossen Supermärkten scheinen die Wildfrüchte aber niemanden mehr zu locken.

Unter Wildfrüchten versteht man Fruchtarten, die vom Menschen nur wenig kultiviert wurden. In der Regel tendieren Wildfrüchte dazu grössere Kerne und dickere Schalen zu haben, geschmacklich können sie mit den gezüchteten Kulturen jedoch allemal mithalten. Viele der in der freien Natur wachsenden Wildkräuter und Wildfrüchte sind essbar. Sie können beispielsweise für Salate, Gewürzmischungen, Smoothies oder Konfitüre verwendet werden. Ausserdem lassen sich ohne grossen Aufwand heilkräftige Tees herstellen. Trotzdem ist Vorsicht geboten, einige der Wildpflanzen können ungeniessbar oder gar giftig sein. Wer es den Vögeln gleichtut und rote Vogelbeeren roh verzehrt, muss mit starken Magenbeschwerden rechnen.

Nutzen Sie die Möglichkeit, fachkundiges Wissen über Wildfrüchte zu erwerben. Am Samstag, 17. Oktober, findet von 15.30



Uhr bis 17.30 Uhr ein Wildkräuter- und Wildfrüchte-Spaziergang statt. Für Interessierte bietet sich die Gelegenheit, die Emmer Wildkräuterfachfrau Elena Lustenberger auf einem abwechslungsreichen Spaziergang vom Schulhaus Emmen durch Gärten, Wiesen und Hecken bis zur Reuss zu begleiten. Dabei gibt sie ihr Wissen über die heimischen Wildpflanzen preis. Der Ausflug richtet sich an jedermann, auch Kinder sind herzlich willkommen.

Wildkräuter- und Wildfrüchte-Spaziergang

Samstag, 17. Oktober
15.30 bis 17.30 Uhr

Schulhaus Emmen Dorf, Pestalozzistrasse 8

Der Spaziergang findet bei jedem Wetter statt

Kosten: Fr. 15.– (Mitglieder Forum Gersag und Kinder gratis)

Wildsträucherbestellung

Einheimische Wildsträucher können noch bis am 16. Oktober 2015 bei der Umweltschutzstelle bestellt werden. Der Bestelltalon ist auf www.emmen.ch/Umwelt-Entsorgung zu finden oder kann bei der Umweltschutzstelle angefordert werden.

Emmen lädt zur Mitwirkung an den Bebauungsplänen am Seetalplatz ein



Vom 22. September bis am 21. Oktober 2015 haben Grundeigentümer, Nachbarn und die Bevölkerung die Gelegenheit, sich über die Bebauungspläne am Seetalplatz zu informieren und mitzuwirken. Welche Nutzungen, Gebäude und Freiräume planerisch ermöglicht werden sollen, zeigt eine Ausstellung an der Gerliswilstrasse 27 in Emmenbrücke.

Das Hochwasserschutz- und Strassenprojekt in Luzern Nord wird bis Ende 2018 fertiggestellt sein. Die künftigen Bebauungen rund um den Seetalplatz werden erst später einen neuen,

markanten Zugang zu Emmenbrücke bilden: ein neues, dichtes Stadtquartier. Allein auf dem Seetalplatz sind am Standort Luzern Nord in den nächsten Jahren rund 1800 Arbeitsplätze und 350 Wohnungen realisierbar. Dies entspricht einem Investitionsvolumen von rund 180 Mio. Franken.

Vier Bebauungspläne regeln Nutzungen, Höhen und Aussenräume

Der Bebauungsplan ist ein raumplanerisches Instrument, das die Bedingungen für Hochbauten präziser festlegt als beispielsweise der Zonen-

plan. Für die geplanten Bebauungen rund um den Seetalplatz werden die Nutzungen, die Volumen und Höhen sowie die Aussenbereiche in vier aufeinander abgestimmten Bebauungsplänen festgelegt. Zulässig sind Wohnungen, Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote. Auch beantworten die Bebauungspläne im Grundsatz Fragen zur Erschliessung und zur Aussenraumgestaltung.

Ausstellung

Im Rahmen der Mitwirkung lädt der Gemeinderat alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich über die Planungen zu informieren und dazu Stellung zu nehmen. Für die Mitwirkung werden die Bebauungspläne Luzern Nord, Seetalplatz in einer Ausstellung präsentiert: **Donnerstag, 8. und 15. Oktober, zwischen 17 und 20 Uhr, Gerliswilstrasse 27, Emmenbrücke.** Ausserdem liegen sämtliche Unterlagen vom 22. September bis 21. Oktober im Verwaltungsgebäude Gersag, Planaufgabe, 5. Stock auf. Schriftliche Eingaben können mit dem Vermerk «Mitwirkung Bebauungspläne Luzern Nord, Seetalplatz» bis 21. Oktober 2015 an das Departement Hochbau und Umwelt der Gemeinde Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, 6021 Emmenbrücke gesendet werden.



Erfolgreiche Herbstsportwoche

Die Herbstsportwoche ist seit über 30 Jahren fester Bestandteil des Sportangebots in der Gemeinde Emmen. Über 820 Schüler und Schülerinnen nahmen dieses Jahr an dieser Veranstaltung teil, die im Rahmen des freiwilligen Schulsports durchgeführt wird. 64 Sportleiter und -leiterinnen waren für diesen Sportanlass im Einsatz und boten 29 Sportarten an.

Die Herbstsportwoche hat Tradition in Emmen: Sie fand bereits über 30-mal statt. Dieses Jahr wurde sie von über 820 Kindern besucht, die aus 29 Sportarten auswählen konnten. Für den Sportanlass waren 64 Sportleiter und -leiterinnen im Einsatz und boten den Kindern von der 1. bis zur 7. Klasse ein abwechslungsreiches Sportprogramm an, welches im Rahmen des freiwilligen Schulsports durchgeführt wird. Die Herbstsportwoche fand vom 28. September bis 1. Oktober in der ganzen Gemeinde verteilt statt. Mit der Herbstsportwoche bietet die Gemeinde Emmen ein umfassendes Paket an, um Kinder zu verschiedenen Sportarten zu animieren.

Bilder dazu finden Sie unter www.facebook.com/bereichsport.emmen

Einladung zum zweiten Unternehmerfrühstück



Zum zweiten Mal lädt die Gemeinde Emmen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie

Entscheidungsträger des Werkplatzes Emmen am **Freitag, 6. November** ab 7 Uhr ins Gersag Kongresszentrum zum Unternehmerfrühstück ein. Die renommierte Social-Media-Expertin Su Franke setzt sich im Inputreferat «Social Media – Veränderungen für Mensch und Geschäft» mit Chancen und praxisnahen Lösungen für KMUs auseinander.

Details und Anmeldung unter www.emmen.ch/unternehmerfruehstueck



Gemeinde
EMMEN

Die **Gemeindeverwaltung Emmen** erbringt mit knapp 400 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen in den Direktionen Finanzen und Personelles, Bau und Umwelt, Soziales und Gesellschaft, Schule und Kultur, Sicherheit und Sport sowie der Stabsstelle Kanzlei vielfältige Dienstleistungen für die rund 30'000 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden ein breites und interessantes Wirkungsfeld. Zudem profitieren unsere Angestellten von zeitgemässen Anstellungsbedingungen, fortschrittlichen Sozialleistungen und attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten.

Zurzeit sind folgende Vakanzen zu besetzen:

Teamleiter/in AHV Zweigstelle 90% Direktion Soziales und Gesellschaft

Technische/r Sachbearbeiter 100% **Schul- und Verwaltungsbauten** Direktion Finanzen und Personelles

Lehrstelle Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Direktion Finanzen und Personelles

Nähere Informationen finden Sie unter www.emmen.ch/offenstellen

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausl. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Antonic Elena**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Unter-Spitalhof 4, 6020 Emmenbrücke
- **Chungwasarpa Kesang Lhamo**, mit Staatsangehörigkeit Volksrepublik China, Rüeggisingerstrasse 83, 6032 Emmen
- **Koliqi Fihxhreta**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Benziwilstrasse 14, 6020 Emmenbrücke
- **Maglica Maja**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Listrigstrasse 22, 6020 Emmenbrücke
- **Maglica Svetlana**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Listrigstrasse 22, 6020 Emmenbrücke
- **Mitic Dalibor**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Chörbli 2, 6020 Emmenbrücke
- **Mitic Zoran** sowie Ehefrau **Mitic-Markovic Zaklina** und Tochter **Mitic Sandra**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Chörbli 2, 6020 Emmenbrücke
- **Nuredini Rinesa**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Heubächliring 5, 6020 Emmenbrücke
- **Oktay Ismail**, mit Staatsangehörigkeit Türkei, Unter-Spitalhof 15, 6032 Emmen
- **Oktay Osman**, mit Staatsangehörigkeit Türkei, Unter-Spitalhof 15, 6032 Emmen
- **Rahmani Sadet**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Unter-Spitalhof 24, 6032 Emmen
- **Sedolli Ilir**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Chörbli 2, 6020 Emmenbrücke
- **Simunovic Marinko** sowie Ehefrau **Simunovic-Vukoje Marica**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Tannhof 28, 6020 Emmenbrücke

Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Gemeinderat erteilt Baubewilligung für «ChäsChalet»

Der Gemeinderat hat die Baubewilligung für das neue Restaurant ChäsChalet erteilt. Mit dem Restaurant erhält die Gemeinde Emmen einen neuen Gastronomiebetrieb an attraktiver Lage direkt an der Kleinen Emme.

Der Gemeinderat hat die Baubewilligung für das temporäre Restaurant ChäsChalet erteilt. Die Gemeinde Emmen ist Grundeigentümerin des Baufeldes F, das einen Teil des Bebauungsplans der Viscosistadt bildet. Der Gemeinderat hat das Baufeld dem Restaurant vertraglich zur Zwischennutzung übergeben. Mit dem Restaurant ChäsChalet erhält die Gemeinde Emmen einen Gastronomiebetrieb, der an attraktiver Lage, direkt an der Kleinen Emme, das Freizeitangebot bereichern wird.

Bereicherung für Gemeinde

Der Geschäftsführer des «ChäsChalet», Roger Jenni, wird in Emmen ein Ganzjahreskonzept anbieten und seinen gastronomischen Schwerpunkt auf die Schweizer Küche setzen. Zudem wird er Gesamtanlässe mit einem Rahmenprogramm für Vereine und Unternehmen anbieten. Das Chalet ist mobil und entspricht dem Minergie-Standard. Am 1. Oktober wird das Gebäude in Emmen stehen. Danach beginnen die Holzarbeiten.

Wassermesser-Semesterablesungen

Die Wasserversorgung Emmen führt vom 14. Oktober bis 30. November die Wassermesser-Ablesungen für das 2. Semester 2015 durch. Wir bitten Sie, den Ablesern einen ungehinderten Zugang zu den Wassermessern zu ermöglichen. Die Ableser haben einen Ausweis der Wasserversorgung Emmen auf sich, den sie Ihnen auf Verlangen gerne vorzeigen. Sollten Sie abwesend sein, werden wir Ihnen eine blaue Antwortkarte in den Briefkasten werfen. Bitte füllen Sie die leerstehenden Felder auf der Rückseite aus und senden Sie die Karte so rasch wie möglich an uns zurück. Bei Liegenschaften mit mehreren nacheinander folgenden Kartenablesungen werden wir eine Nachkontrolle vornehmen.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Telefon 041 268 03 13) und danken im Voraus für Ihre wertvolle Mithilfe.

Wasserversorgung Emmen

Handänderungen

Grst.-Nr. 3236: Wehrstrasse 16

Hänsli-Peter Margaritha, Wehrstrasse 16, 6032 Emmen an Lustenberger-Hänsli Eliane Andrea, Friedentalstrasse 4, 6004 Luzern

Grst.-Nr. 11467, 11542, 11543: Hübelistrasse 17

Miteigentum zu je 1/2: Alvarez Pepe Adalberto Jose, Hübelistrasse 17, 6020 Emmenbrücke; Alvarez Pepe-Wolf Lea Katharina, Hübelistrasse 17, 6020 Emmenbrücke an Wolf-Portmann Marie Louise, St. Karlstrasse 26, 6004 Luzern

Grst.-Nr. 8912: Erlenstrasse 91

Gütergemeinschaft Durrer-Baumli Hans-Rudolf und Marie: 1. Durrer Hans-Rudolf, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke; 2. Durrer-Baumli Marie, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke an Milici-Prenrecaj Leonora, Neuenkirchstrasse 61, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 8024: Seetalstrasse 40

Sterchi-Vogel Rosmarie, Ober Bueche, 6125 Menzberg an Miteigentum zu je 1/2: Müller Hans Ulrich, Rothenstrasse 16, 6102 Malters; Zou Yu, Rothenstrasse 16, 6102 Malters

Grst.-Nr. 11416: Erlenring 21

Pensionskasse Swiss Steel AG, Emmenweidstrasse, 6021 Emmenbrücke 1 an Miteigentum zu je 1/2: Sager Johann Josef, Stationsstrasse 7, 6023 Rothenburg; Roth Irène Maria, Stationsstrasse 7, 6023 Rothenburg

Grst.-Nr. 2033: Neuenkirchstrasse 13

Tellco Anlagestiftung, Bahnhofstrasse 4, 6430 Schwyz an Wincare Zusatzversicherungen AG, Konradstrasse 14, 8400 Winterthur

Grst.-Nr. 2738: Obere Erlen 20

Rogger Bruno Fridolin, Hinter-Listrig 5, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/2: Bättig Beat Alfred, Hinter-Listrig 5, 6020 Emmenbrücke; Tessarolo Daniela Maria, Hinter-Listrig 5, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 13108, 13109, 13128: Hinter-Listrig 5

Miteigentum zu je 1/2: Bättig Beat Alfred, Hinter-Listrig 5, 6020 Emmenbrücke; Tessarolo Daniela Maria, Hinter-Listrig 5, 6020 Emmenbrücke an Rogger Bruno Fridolin, Hinter-Listrig 5, 6020 Emmenbrücke

Todesfälle

Bachmann Werner, 24.04.1939	21.08.2015
Bucheli-Küng Elisa gen. Lisbeth, 09.08.1926	06.08.2015
Buchmann Pius, 17.02.1953	16.08.2015
Fallegger-Lindemann Sophie, 02.02.1929	31.08.2015
Fuchs-Birrer Erna, 13.08.1958	01.08.2015
Häberli Nicole, 03.06.1990	17.08.2015
Hunkeler Hans, 09.05.1947	06.08.2015
Ilic-Augustinovic Zora, 20.08.1964	25.08.2015
Notter Leo, 17.04.1930	20.08.2015
Steiner Adolf, 31.10.1922	25.08.2015
Vogel Julius, 08.01.1921	29.08.2015
Zihlmann Arthur, 14.12.1949	20.08.2015

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI
BESTATTUNGEN

EMMENBRÜCKE

Gerliswilstrasse 43
6020 Emmenbrücke

www.egli-bestattungen.ch

24 h-Tel. 041 261 01 01

ARNOLD & SOHN

Bestattungsdienst AG

Waldstätterstrasse 25, 6003 Luzern

☎ 041 210 42 46



Familienunternehmen seit über 45 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

- ◆ Bestattungsdienst Tag und Nacht
- ◆ Särge aus Schweizer Produktion
- ◆ Traueranzeigen gestalten und drucken nach Ihren Wünschen
- ◆ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch

Bestatter mit eidg. Fachausweis

Persönliche Entlastung und Organisation im Todesfalle.



HAGER IMBACH
Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch



Regeln Sie Ihre Bestattung kostengünstig mit einem einmaligen Beitrag.

Sorgen Sie vor und bestellen Sie jetzt mehr Informationen.



Kremationsverein Luzern
Postfach 3111, 6002 Luzern
Tel. 041 420 63 23
oder 041 420 34 51
www.kremationsverein.ch

Die National- und Ständeratswahlen stehen an

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Sie haben es sicherlich bemerkt, in etwas mehr als einer Woche stehen Wahlen an. Die Wahlunterlagen sind bereits seit einigen Tagen in den Haushalten, Werbematerial erreicht Sie fast täglich, viele Köpfe blicken vom Strassenrand herab mit der Botschaft, warum gerade sie gewählt werden sollen.

Noch nie haben sich in Luzern so viele Kandidierende für den National- und Ständerat aufgestellt. Geht es unserer Demokratie darum besser als je zuvor? Ist es die Zahl der Kandidierenden, die eine Aussage dazu macht? Oder ist es nicht die Anzahl Wähler, die dies ausmacht? Mal für Mal hat die Zahl der Kandidierenden zu- und die Zahl der Wählenden abgenommen. Bei den Kantonsratswahlen hatten wir einen absoluten Tiefstand mit unter 30% erreicht. Was läuft also falsch? Denn Jahr für Jahr werden die Budgets der Parteien und damit ihre allumfassende Präsenz grösser. Wird am Volk vorbeipolitisiert? Wird von uns Politikern nicht mehr aufgenommen, wo der Schuh drückt?! Geht es uns einfach zu gut? Oder warum wird es dem Volk immer weniger wichtig, wer es in Bern vertritt? Weil wir mit den Instrumenten der direkten Demokratie immer wieder korrigierend Einfluss nehmen können? Oder ist diese Omnipräsenz des Wahlkampfes zu viel? Ich weiss es nicht, wissen Sie es? Auf Antworten bin ich gespannt!

Jedenfalls wissen wir bald, wer unsere Anliegen in Bern vertritt. Dank Smartvote, Vimentis, Easyvote und wie alle anderen Wahlhilfen heissen, kann man sich heute ein gutes Bild davon machen, welche Politikerin seine Interessen am meisten teilt. Ich bitte Sie also, diese Chance wahrzunehmen und unsere Demokratie hochleben zu lassen und unsere Vertretung im nationalen Parlament mit einer grossen Stimmbeteiligung zu legitimieren! Danke!

Jedenfalls wissen wir bald, wer unsere Anliegen in Bern vertritt. Dank Smartvote, Vimentis, Easyvote und wie alle anderen Wahlhilfen heissen, kann man sich heute ein gutes Bild davon machen, welche Politikerin seine Interessen am meisten teilt. Ich bitte Sie also, diese Chance wahrzunehmen und unsere Demokratie hochleben zu lassen und unsere Vertretung im nationalen Parlament mit einer grossen Stimmbeteiligung zu legitimieren! Danke!

Tobias Käch
Einwohnerratspräsident



Verjüngung im Emmer Parlament?

In den letzten Jahren lässt sich beobachten, dass sich immer mehr jüngere Personen im Einwohnerrat engagieren. Ein Beleg dafür ist nicht zuletzt die Wahl von Tobias Käch (CVP) zum Einwohnerratspräsidenten – dem jüngsten in der Geschichte Emmens. An seiner Seite stehen sieben Parlamentarier, die unter 30 sind. Die Gemeinde kann sich über junge Einwohnerräte freuen, die sich für die Gestaltung von Emmen einsetzen. Wie beurteilen junge Einwohnerräte diese Tendenz? Ein Gespräch mit jungen Parlamentariern aus den verschiedenen Fraktionen.

Oftmals werden die «Jungen» gescholten, sie seien abstimmungsfaul und engagierten sich politisch zu wenig. Zu diesem Vorwurf gibt es zahlreiche Studien und dementsprechend zahlreiche und unterschiedliche Resultate. Ein Blick weg von den Wählern, hin zu den Politikern kann sehr hilfreich sein, um diesen Vorwurf zu prüfen. Im Emmer Parlament zeigte sich in den vergangenen Jahren eine deutliche Verjüngung. Immer mehr junge Politiker finden den Weg in den Einwohnerrat und bringen sich dort ein. Aber wie ist diese Verjüngung zu werten? «Das Parlament ist eine Volksvertretung, deshalb sollten darin möglichst alle Schichten der Gesellschaft, Altersklassen und politische Couleurs vertreten sein», beschreibt Stefan Rügsegger, amtsjüngstes Mitglied der FDP im Einwohnerrat, die optimale Zusammensetzung eines Parlaments. Genau mit einer solch bunten und ausgewogenen Durchmischung kann der Einwohnerrat von Emmen punkten.

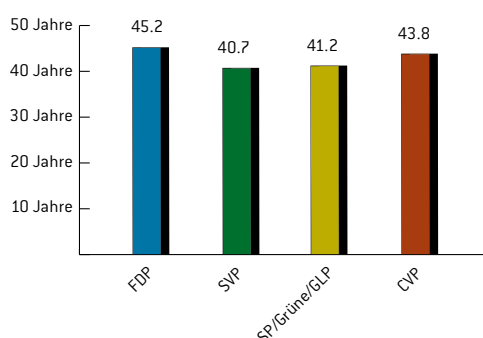
Änderung im Bild von Emmens Politik

Die Wahl von Tobias Käch zum jüngsten Einwohnerratspräsidenten in der Geschichte Emmens ist bereits ein Indikator für eine Änderung in der politischen Landschaft von Emmen. Die politischen Akteure werden jünger. Dies zeichnet sich auch im Parlament ab. Die SVP ist im Verhältnis die jüngste Fraktion des Einwohnerrats mit einem Altersdurchschnitt von 40,7 Jahren und die FDP mit 45,18 die älteste. Es fällt auf, dass der Abstand gering ist. Der Mittelwert des Alters des gesamten Einwohnerrats liegt bei knapp 43 Jahren. Nach wie vor ist zwar mehr als die Hälfte der 40 Mitglieder des Einwohnerrats über 40 Jahre alt, aber jeder Fünfte ist unter 30. Ueli Müller (SVP) und Jana Aregger (Grüne) gehören mit ihren 22 Jahren zu den Jüngsten im Einwohnerrat. Die Gruppe der 41- bis 50-Jährigen stellt den grössten Teil der Parlamentarier.

«Das Parlament ist eine Volksvertretung, deshalb sollten darin möglichst alle Schichten der Gesellschaft, Altersklassen und politische Couleurs vertreten sein.»

Stefan Rügsegger

Mittelwert Alter/Fraktion





«Es braucht die Erfahrung und Bodenständigkeit der Älteren sowie die Unbefangenheit und Energie der Jungen.»

Jana Aregger

Vorteile eines jungen Parlaments

Jungen Politikern mangelt es vielleicht an Erfahrung und gefestigter Manier, dafür können sie sich durch andere Qualitäten hervortun. Stefan Rüeggsegger (FDP) erklärt: «Die jüngeren Mitglieder sind unabhängiger, da sie noch weniger Verpflichtungen haben. Sie können frecher, ungebundener und kreativer politisieren und auch unkonventionelle Ideen andeuten.» Jana Aregger (Grüne) bewertet die Verjüngung des Emmer Einwohnerrats ebenfalls durchaus positiv: «Ein Parlament soll die Gesellschaft vertreten, deshalb ist es wichtig, dass auch die junge Generation eine Stimme hat. Während die Älteren die Erfahrung bringen, sind es die Jungen, welche noch am längsten mit den Konsequenzen der Politik leben müssen. Sie haben oft andere Sichtweisen und Ansichten und können von den erfahreneren Generationen lernen.» Ähnlich argumentiert auch Tobias Käch (CVP), denn sonst würde Politik immer mehr zu einer 60-plus-Veranstaltung und die Anliegen der jüngeren Generationen wären nicht entsprechend vertreten, beurteilt der Einwohnerratspräsident die Situation. Für junge Parlamentarier sei es um ein Vielfaches einfacher, Themen aufzunehmen, die junge Bürger beschäftigen, nur schon weil sie sich im gleichen privaten Umfeld bewegen, erklärt Ueli Müller (SVP). Jana Aregger (Grüne) betont, es brauche schliesslich aber beides:

«Die Erfahrung und Bodenständigkeit der Älteren sowie die Unbefangenheit und Energie der Jungen.»

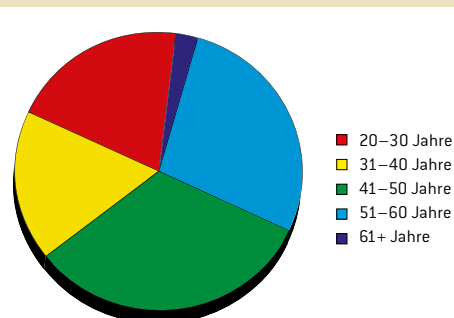
Erfahrenerer Politiker als Mentoren

Der Einwohnerrat lebt von einem regen Austausch zwischen Jung und Alt, wobei beide Seiten profitieren. Ueli Müller (SVP) bestätigt: «Die erfahreneren Politiker unterstützen die jüngeren mit grosser Freude und bei Fragen und Unklarheiten stehen sämtliche Türen offen. Oftmals dienen sie als Kontaktpersonen und ebnen den Weg für die Jungpolitiker.» Einwohnerratspräsident Tobias Käch antwortet auf die Frage, was man denn von erfahreneren Politikern lernen könne: «Den politischen Riecher trainieren und die Abläufe im Parlament. Natürlich gibt es auch Vorbilder, was das Halten von Voten angeht.» Die «Alteingesessenen» fungieren als Vorbilder und Mentoren, sie erklären die Regeln, bis sich die Jungen die nötigen Fähigkeiten angeeignet und das «Spiel» vollends verstanden haben, legt Jana Aregger (Grüne) dar. Eine gute Durchmischung kann daher als Schlüssel zum Erfolg bezeichnet werden. Zum einen werden die Bevölkerung und ihre Anliegen angemessen repräsentiert und zum anderen bereichern sich die verschiedenen Generationen gegenseitig durch Erfahrung und Innovation.

Milena Lussi

milena.lussi@emmen.ch

Verteilung nach Alter



Lärmoptimierte Reifen – leiser, effizienter und genauso sicher

Im EU-Raum ist die Reifenetikette schon Pflicht. Reifen ohne Etikette dürfen in der Schweiz noch bis längstens am 31. Juli 2017 verkauft werden. Danach muss die Etikette auch in der Schweiz angewendet werden. Sie gibt Auskunft über



- den Rollwiderstand: Die Energieeffizienz eines Reifens misst sich am Rollwiderstand. Je kleiner dieser ist, desto geringer ist der Treibstoffverbrauch.
- die Nasshaftung: Die Nasshaftung eines Reifens ist ein zentrales Sicherheitskriterium. Der Unterschied zwischen der höchsten und der tiefsten Stufe ist erheblich. Bei einer Geschwindigkeit von 80 km/h kann sich der Bremsweg um bis zu 18 m verkürzen.
- die Rollgeräusche: Die Rollgeräusche werden mit einer, zwei oder drei Schallwellen sowie in Dezibel (dB) dargestellt. Die Reifen der leisesten Kategorie haben eine Schallwelle und sind um 3 dB leiser als jene mit zwei. Wären alle Motorfahrzeuge mit solchen Pneus ausgerüstet, würde die Lärmbelastung gleich stark sinken wie bei einer Halbierung des Verkehrs.

Inzwischen ist die Technologie bei den PKW so weit fortgeschritten, dass bei gleichmässiger Fahrweise das Reifengeräusch die Antriebsgeräusche bereits ab 35 km/h übersteigt. Durch die Ausrüstung eines PKW mit lärmarmen Pneus lassen sich die Geräuschemissionen des Fahrzeugs halbieren, ohne dass Einbussen bei Komfort oder Sicherheit entstehen. Die derzeit auf dem Markt befindlichen Reifen unterscheiden sich hinsichtlich Sicherheit, Rollgeräusch, Rollwiderstand zum Teil erheblich.

Die Lautstärke eines Reifens ist abhängig von der Gummimischung, dem Reifenprofil, der Breite und der Temperatur. Mit speziellen Kautschuksorten und Beimischungen kann der Lärmpegel reduziert werden. Beim Reifenprofil gilt: je feiner das Profil, desto kleiner die Lärmemission. Da aber durch kleinere Profile die Gefahr des Aquaplaning zunimmt, muss ein Kompromiss gefunden werden. Grundsätzlich sind schmale Reifen leiser als breite. Winterreifen und runderneuerte Reifen müssen nicht zwangsläufig lauter sein als Sommerreifen.

Weitere Informationen und Reifenlisten:
www.reifenetikette.ch

11.10. bis 14.11.2015, 09.00 bis 10.30 Uhr, Eingang Riffigweiher

Nordic Walking

Jeweils Donnerstag unter der Leitung von R. Habermacher. Fällt aus bei Gewittern und an Feiertagen. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
Seniorenrehscheibe Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 14.00 Uhr, Restaurant Panorama

Jassen

Jeden 3. Mittwoch pro Monat Jassen unter der Leitung von Peter Haid. Gespielt wird Schieber mit zugelostem Partner. Keine Anmeldung – jedoch pünktlich um 14.00 Uhr!
Seniorenrehscheibe Emmen

11.10. bis 14.11.2015, Alp Betagtenzentrum

Sonntagstisch

Jeden 2. Sonntag eines Monats gemeinsames Mittagessen zum Preis von Fr. 16.50. Anschliessend Möglichkeit zum Jassen, Spielen oder Plaudern. Anmeldung bis Freitag, 17 Uhr, über Telefon 041 260 03 04 oder 041 280 84 21.
Seniorenrehscheibe Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 09.00 bis 10.00 Uhr, Sporthalle Erlen

Turnen für Senioren

Jeden Montag Turnen unter der Leitung von A. Ruppenner. Im ersten Teil allgemeine Fitness – im zweiten Teil Spiel. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
Seniorenrehscheibe Emmen

11.10. bis 14.11.2015, diverse

Turnen für Seniorinnen

Montag, 13.15 Uhr, Schulhaus Hübeli; Dienstag, 14.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen; Mittwoch, 10.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus; Dienstag, 09.45 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil. Turntenü mitnehmen – mitmachen!
Seniorenrehscheibe Emmen

11.10. bis 14.11.2015, bei Minigolfanlage Mooshüsli

Pétanque

Jeden Mi und Fr, 1. Mai bis 30. September ab 09.00 Uhr, 1. Oktober bis 30. April ab 13.30 Uhr. Dezember und Januar wird nicht gespielt. Keine Anmeldung nötig – gleich mitmachen. Auskunft: H. Mathis, 041 281 12 58, G. Chece, 041 260 63 71.
Seniorenrehscheibe Emmen

11.10. bis 14.11.2015, nach Ansage

Wandern

Jeden 1. Montag im Monat Wanderungen unter der Leitung von Th. Gerber, H. Arnold, R. Lehni, P. Zeller und J. Schneider. Details werden auf der Homepage und auf Plakaten publiziert. Keine Anmeldung nötig – einfach mitwandern.
Seniorenrehscheibe Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 18.45 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

Frauenturnverein Emmen

Unsere Seniorinnen treffen sich jeden Mittwoch und halten sich mit Turnen fit. Komm doch mal spontan vorbei oder melde dich bei unserer Präsidentin Nicole Fischer via frauenturnverein.emmen@gmx.ch
Frauenturnverein Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 19.00 bis 20.00 Uhr, Krauerturnhalle

Fitness 60+

Fitness im Alter: fit und beweglich bleiben, Spass an der Bewegung mit Gleichgesinnten. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: 041 280 96 30.
www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand

11.10. bis 14.11.2015, 14.00 bis 15.00 Uhr, Riffigturnhalle

Gymnastik

für Frauen ab 50 jeweils am Mittwoch. Kosten Fr. 5.– pro Lektion.
www.gfvemmen.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 20.15 bis 21.30 Uhr, Krauerturnhalle

Fit werden, fit bleiben 35+

Polysportives Bewegungsangebot für gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Erhaltung und Förderung von Fitness, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer sowie einer guten Lebensqualität. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand

11.10. bis 14.11.2015, 20.15 bis 21.15 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

Frauenturnverein Emmen

Wir treffen uns jeden Montag zu Aerobic und vielem mehr, dabei trainieren wir Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Komm doch mal spontan vorbei oder melde dich bei unserer Präsidentin Nicole Fischer via frauenturnverein.emmen@gmx.ch.
Frauenturnverein Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 20.15 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Riffig

Turnen für jede Frau

Fitgymnastik, Kraft- und Koordinationstraining, Stretching für alle Frauen ab 30 Jahren. Jeden Montag (ausser Schulferien). Weitere Informationen bei Bernadette Wicki, Tel. 041 440 11 22. Schau doch mal rein, wir freuen uns auf dich! www.tvmauritus.ch
TV Mauritius

11.10. bis 14.11.2015, 20.00 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

Fitgymnastik für Frauen

Fitgymnastik, Kraft- und Koordinationstraining, Stretching für alle Frauen ab 30 Jahren. Jeden Mittwoch (ausser Schulferien). Weitere Informationen bei Rita Peter, Tel. 041 280 23 22 oder Caro Buob, Tel. 041 280 01 38. Schau doch mal rein, wir freuen uns! www.tvmauritus.ch
TV Mauritius

11.10. bis 14.11.2015, 20.00 bis 21.45 Uhr, neue Krauerturnhalle

TSV Emmenstrand

Miteinander Sport treiben, gemütliche Stunden verbringen oder auf Wettkämpfe in der Disziplin Gymnastik trainieren. Jung und Alt sind herzlich willkommen! Jeden Montag trainiert der TSV Emmenstrand in der neuen Krauerturnhalle. www.emmenstrand.ch
TSV Emmenstrand

11.10. bis 14.11.2015, 19.00 bis 21.00 Uhr

Feldenkreis

mit Alex Küttel, jeweils am Donnerstag. Auskunft: Emilie Bieri, 041 280 97 56.
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 08.00 bis 22.00 Uhr, Restaurant Sternen Emmen

Permanentwanderung Emmen

Es kann 5- oder 10-km-Strecke erwandert werden. Startkarte kostet Fr. 3.–. Für Fragen und Auskunft: Präsidentin G. Purtschert unter Tel. 079 127 21 95.
www.vsl.ch
Wanderverein Emmen

11.10. bis 14.11.2015, Listrig

Tennis

Tennis für Gross und Klein von 5 bis 99 Jahren. Trainings für Kids, Junioren und Erwachsene. Tolles Clubleben, Spiel, Spass und Turnier-Wettkämpfe. Mehr Infos auf www.tclistrig.ch.
TC Listrig



bibliothek emmen

Samstag, 17. Oktober 2015

Entdecke die Tiere (Der kleine Igel)

Sprechen, spielen, entdecken
Mit Esther Carlin

Für Kinder von 1 bis 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
(beschränkte Platzzahl)
Gemeindebibliothek Emmen, 9.15 Uhr und 10.00 Uhr

Eintritt Fr. 5.– pro Familie
Anmeldung: 041 268 06 55 oder gemeindebibliothek@emmen.ch



11.10. bis 14.11.2015, Erlenturnhalle, Gymnastikraum, 1. Stock

Kinder Kreativ Tanz

im Auftrag Handball Emmen. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren, tanzen – sich bewegen – spielen – lachen: Donnerstag, 15.00 bis 16.00 Uhr und 16.00 bis 17.00 Uhr; Preis: Fr. 9.–/Std.; Infos und Anmeldung über Christine Freiburghaus, 078 677 50 13.

Handball Emmen

13.10. bis 14.11.2015, 09.00 bis 10.00 Uhr, Erlenturnhalle

MUKI-Turnen

Jeden Dienstag turnen wir in der Erlenhalle. Freude an der Bewegung, Ausprobieren, Spiel und Spass für 3- bis 4-jährige Kinder in Begleitung eines Erwachsenen: Mami, Papi, Grosi ... Kosten: Fr. 80.–. Anmeldung/Fragen an: Helene Galliker, helenegalliker@bluewin.ch.

Handball Emmen

11.10. bis 14.11.2015, Rossmoos-Turnhalle

MUKI-Turnen

Muki-Turnen, Rossmoos-Turnhalle, 9.00 bis 9.50 Uhr, 10.00 bis 10.50 Uhr. Muki-Turnen ist mehr als «gömpele und springe». Eine spannende, kleine Turnwelt für Gross und Klein. Jeden Mittwoch (ausser Schulferien). Chömed doch au! Wir freuen uns! Auskunft gibt Tel. 076 340 16 12.

www.ftvemmenstrand.ch

Frauenturnverein Emmenstrand

11.10. bis 14.11.2015, 15.15 bis 16.15 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

MUKI-Turnen

Bewegung, Spiel und Spass für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung von Mami, Papi, Grosi, Gropapi, Gotti, Götti ... Neu ab 31.8.2015 jeden Montag. Kosten pro Jahr: Fr. 85.–. Anmeldungen/Fragen: Corinne Bannwart, corinne_bannwart@bluewin.ch, Tel. 079 736 06 66.

Frauenturnverein Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 10.00 bis 11.30 Uhr, akku Kinderatelier

Malmorgen

Wir malen und zeichnen mit allem, was uns in die Finger kommt: Pinsel, Bleistift, Kohle, Acrylstifte, Kugelschreiber, Pastellkreiden ... Du lernst viele überraschende Techniken kennen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Für Kinder von 5 bis 10 Jahren. www.aku-emmen.ch

Stiftung akku Emmen

11.10. bis 14.11.2015, 15.00 bis 17.00 Uhr, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Regentag-Club

Jeden letzten Sonntag des Monats: offenes Malen, Werken und Basteln für Familien mit Kindern von ca. 2 bis 10 Jahren. Anmeldung und Infos:

ikakunz@bluewin.ch, www.aku-emmen.ch

Stiftung akku Emmen

11.10. bis 14.11.2015, akku Kinderatelier

Elki-Malen

Malen, basteln, spielen, staunen und werkeln für Kinder ab 2,5 Jahren zusammen mit den Eltern oder Grosseltern. 15-mal am Mittwochvormittag. Schnupperstunden nach Absprache gerne möglich. www.aku-emmen.ch

Stiftung akku Emmen

14.10. bis 14.11.2015, 15.30 bis 17.30 Uhr, akku Kinderatelier

Fantasiewerkstatt

Malen, werken, tüfteln, experimentieren, konstruieren und zeichnen für Kinder ab der 1. Klasse. 6-mal am Mittwoch, jeder Nachmittag mit einem anderen überraschenden Thema. Der Kurs kann als Ganzes gebucht oder nachmittagsweise besucht werden. www.aku-emmen.ch

Stiftung akku Emmen

11.10. bis 14.11.2015, Ludothek

Geburtstagskinder

Im Jahr 2015 dürfen alle Geburtstagskinder (im Geburtsmonat) gratis ein Spiel aus einer grossen Auswahl ausleihen. www.ludothek-emmen.ch

Ludothek Emmen

11.10. bis 14.11.2015

Effiziente Schülernachhilfe

NAKU ist ein Angebot ergänzend zur Regelschule. Mit dem Nachhilfeunterricht werden schulische und soziale Kompetenzen zielgerichtet gefördert. Wir bieten fachgerechte Unterstützung in vielen Schulfächern von der 4. bis zur 9. Klasse an. www.naku-emmen.ch

NAKU Nachhilfe und Kulturschule

bis 25.10.2015, 14.00 bis 17.00 Uhr

Führung Industrie-Museum Rainmühle Emmenbrücke Luzern Nord

Seit 1300 ist die Rainmühle erwähnt, seit 1991 als Museum betrieben. Führung durch die 5 Geschosse der Oberen und durch die 2 Geschosse der Unteren Getreidemühle, die grösste historische Industrieanlage mit den ältesten Maschinen der Zentralschweiz. Sonntags oder nach Vereinbarung, Tel. 041 280 53 71. www.museen-luzern.lu.ch

Industrie-Museum Rainmühle

SO 11.10.2015, Barackendörfli Riffigweiher

Zauberhafter Herbstmärt

Sa, 10.10.2015 von 14 bis 20 Uhr und So, 11.10.2015 von 10 bis 16 Uhr. Zauberhafter Herbstmärt, schauen, staunen, kaufen ... einzigartige Handarbeiten und kulinarische Köstlichkeiten. Wir freuen uns auf viele Besucher. Claudia Lehmann, Corinna Lehmann, Priska Barmettler, Barbara Buholzer, Carmen Ehrat. www.trockli.ch

SO 11.10.2015, 10.30 bis 13.30 Uhr, Restaurant Alpissimo

Sonntagsbrunch

Eine ausgewogene Mischung aus kalten und warmen Speisen – viele Köstlichkeiten für einen gemütlichen Sonntag erwarten Sie. Tischreservation unter Tel. 041 268 73 84, info@alpissimo.ch oder online auf unserer Homepage wird empfohlen. www.alpissimo.ch

Betagtenzentren Emmen AG

MI 14.10.2015, 18.00 Uhr, Perlen/Root

Besuch der Renergia

Wir laden Sie auf einen 90-minütigen Rundgang mit anschliessendem Apéro ein. Alle Infos auf www.zukunftsgestaltung-emmen.ch.

Zukunftsgestaltung Emmen

DO 15.10.2015, 14.00 bis 16.00 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Vortrag Patientenverfügung

Die Patientenverfügung wird erklärt, besprochen, Verbindlichkeit erwähnt, Konsequenzen diskutiert. Eine Verfügung inkl. Kärtli (Kreditkartenformat) kann bezogen werden für Fr. 6.–. Referentin: Barbara Callisaya. Eintritt Fr. 5.–. Anmeldung nicht nötig.

Frauengemeinschaft Gerliswil

FR 16.10.2015, 16.45 bis 19.30 Uhr, Zentrum Papa Giovanni, Seetalstrasse 16

Blutspendeaktion

Die Blutentnahme wird vom Roten Kreuz Luzern durchgeführt. Jedem Spender wird der traditionelle Imbiss offeriert.

Gruppo Donatori Sangue Emmenbrücke

SA 17.10.2015, 09.00 bis 16.00 Uhr, Zodas, Gerliswilstrasse 68

BLS-AED Grundkurs

Dauer 6 Stunden. Sie lernen, wie man bei Herzstillstand sichere und sachgerechte Hilfe leistet. Anmeldung per Mail oder Natel 097 232 90 95.

www.samariter-emmen.ch

Samariterverein-Emmen

SA 17.10.2015, 15.30 bis 17.30 Uhr, Schulhaus Emmen

Essbare Wildkräuter und -früchte im Spätherbst

Auf einem Spaziergang durch Wiesen, Hecken und Wald begegnen wir wunderbaren Wildkräutern und köstlichen Wildfrüchten. Mit Elena Lustenberger, Wildkräuterfachfrau. www.forumgersag.ch

Forum Gersag

SA 17.10.2015, 08.30 bis 31.10.2015, Pfarreiheim Bruder Klaus

Babysitterkurs

Jugendliche ab 13 Jahren. Sa, 17./31.Okt., 8.30 bis 11.45 Uhr; Sa, 24. Okt., 8.30 bis 12.00 Uhr. Kosten: Fr. 110.– inkl. Kursbuch, Geschwister Fr. 185.–. Kursleitung: Nadine Birrer vom SRK. Anmelden bis 1. Sept. bei V. Stöckli, Telefon 041 280 53 86.

FG Bruder Klaus

MO 19.10.2015, 18.30 bis 22.15 Uhr, Schulküche Schulhaus Erlen

Kochkurs japanische Küche

Die japanische Küche setzt auf saisonale Zutaten, beste Qualität, traditionelle Speisen und kunstvolles Anrichten. Kursleiterin: Hiroko Ineichen-Komagome. Kosten: Fr. 60.–, für Mitglieder Fr. 50.–. Anmeldung bis 12. Oktober an M. Sievi, Tel. 041 280 60 47.

Frauengemeinschaft Gerliswil

DI 20.10.2015, 20.15 bis 21.30 Uhr

Winterfit

Winterfit hält dich in Schuss. Mach mit, bleib fit! Winterfit ist das öffentliche Training des Turnvereins für dich und deine Freunde. Das Training bringt dich während einer Stunde mit Kraft-, Koordinations- und Beweglichkeitsübungen in Form. www.ftvemmenstrand.ch

Frauenturnverein Emmenstrand

DI 20.10.2015, 09.00 Uhr, Pfarreisaal Bruder Klaus

Spatzenzmorge

Gemütliches Zmorge für Mütter/Väter mit ihren kleinen Spatzen im Pfarreisaal Bruder Klaus. Kosten: Fr. 7.– pro Erwachsene/n, Fr. 2.– pro Kind. Anmeldung bis 16. Oktober an Luzia Lang, 041 280 91 76.

www.frauengemeinschaft-bruder-klaus.ch

Frauengemeinschaft Bruder Klaus

DI 20.10.2015, 18.15 bis 20.15 Uhr, Luzern

Rundgang GasseChuchi

Treffpunkt: GasseChuchi Luzern. Kosten: Fr. 15.–. Anmeldung bis 12. Oktober an Sandra Mollet, 041 281 10 24 oder sandra.mollet-kaeslin@bluewin.ch. Zirka zweistündiger Rundgang. Findet bei jedem Wetter statt.

www.gfvemmen.ch

Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

DI 20.10.2015, 18.30 bis 22.15 Uhr, Schulküche Schulhaus Erlen

Kochkurs japanische Küche

Die japanische Küche setzt auf saisonale Zutaten, beste Qualität, traditionelle Speisen und kunstvolles Anrichten. Kursleiterin: Hiroko Ineichen-Komagome. Kosten: Fr. 60.–, für Mitglieder Fr. 50.–. Anmeldung bis 12. Oktober an M. Sievi, Tel. 041 280 60 47. Frauengemeinschaft Gerliswil

DI 20.10.2015, 14.00 bis 16.00 Uhr, Gerliswilstrasse 17, 1. Stock

Nähcafé

Plaudern Sie mit Menschen aus aller Welt. Im Nähatelier können Sie etwas Kleines nähen oder unter Anleitung Ihre Kleider flicken. Ohne Anmeldung. Unterstützt von der Migros und vom Kanton Luzern. www.delia-emma.ch Verein DeliA

MI 21.10.2015, 19.45 bis 22.00 Uhr, Kursraum Zodas

Übung

Interessante, lehrreiche Vereinsübung zum Thema Kinästhetik. Der Samariterverein Emmen freut sich auf alle NEU-Interessierten, die wir herzlich zum Schnuppern einladen. Kontakt an Präsident/Vorstand. Adressen sind auf www.samariterverein-emmen.ch ersichtlich. Samariterverein Emmen

MI 21.10.2015, 14.00 bis 15.30 Uhr, Spielgruppe Spatzenäsch, Maienstrasse 5

Spatze-Kafi

Einmal pro Monat treffen sich Eltern und ihre Kinder im Vorschulalter im Spatzenäsch. Ein thematischer Input regt Gespräche an und gibt Ideen für zu Hause. Die Kinder werden von einer Spielgruppenleiterin betreut. www.spielgruppe-spatzenaesch.ch Spielgruppe Spatzenäsch

SA 24.10. bis 14.11.2015, 20.00 Uhr, Gersag

«Süess und süffig»

Premiere am 24. Oktober. Weitere Aufführungen: 30./31. Oktober, 7./8./13. November. Darniere am 14. November. www.theater-emmen.ch Theaterlüt Ämme

SA 24.10.2015, 09.30 bis 16.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Sportartikelbörse

Warenannahme: 9.30 bis 11.30 Uhr. Verkauf: 13.30 bis 15.00 Uhr. Auszahlung, Rückgabe: 15.30 bis 16.00 Uhr. An der Börse kann verkauft und gekauft werden: Ski, Ski- und Sportschuhe, Skikleider usw. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. www.kab-emmen.ch KAB Emmen

SA 24.10. und **SO** 25.10.2015, Barackendörfli Riffigweiher

Konzert

Samstag, 24. Oktober, 20.00 Uhr und Sonntag, 25. Oktober, 10.00 Uhr. Wir sind bereit und freuen uns auf viele Zuhörer, die sich von uns verwöhnen und überraschen lassen. Quartierchörl Bösfeld-Kapf

DI 27.10.2015, 19.00 bis 21.00 Uhr, Pfarreisaal Bruder Klaus

Erste Hilfe Auffrischkurs

Wussten Sie, dass GABI durch ABC abgelöst wurde? Und was das bedeutet? In diesem Kurs können Sie Ihre Kenntnisse auffrischen. Kursleitung: Laila Reber, Techn. Leiterin Samariterverein Emmen. Anmeldung bis 20.10. bei Jeannette Felder: 041 280 92 69. www.frauengemeinschaft-bruder-klaus.ch Frauengemeinschaft Bruder Klaus

MI 28.10.2015, 14.00 bis 17.15 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Puppenbühne Taubenhäuser spielt zweimal für Sie

Ein Puppenspiel für Kinder ab 4 Jahren und die ganze Familie. Wenn vorhanden, Sitzkissen für den Boden mitnehmen. Erste Vorführung um 14.00 Uhr, zweite Vorführung um 15.30 Uhr, Preis Fr. 5.–. Anmeldung nicht erforderlich. Frauengemeinschaft Gerliswil

FR 30.10.2015, Vinarium

Weindegustation

Der Quartierverein Erlen-Neuhof organisiert eine Weindegustation. Details werden folgen. Schauen Sie auch auf www.qen.ch. Quartierverein Erlen-Neuhof

SA 31.10.2015, 18.00 Uhr, Stadion Gersag

FC Emmenbrücke–FC Wolhusen

Meisterschaftsspiel 3. Liga. www.fce1921.ch FC Emmenbrücke

SA 31.10.2015, 07.00 bis 16.00 Uhr, Sonnenplatz

Flohmarkt

jeweils Samstag Flohmarkt auf dem Sonnenplatz. www.gv-emmen.ch Gewerbeverein Emmen

DI 03.11.2015, 14.00 bis 16.00 Uhr, Gerliswilstrasse 17, 1. Stock

Nähcafé

Plaudern Sie mit Menschen aus aller Welt. Im Nähatelier können Sie etwas Kleines nähen oder unter Anleitung Ihre Kleider flicken. Ohne Anmeldung. Unterstützt von der Migros und vom Kanton Luzern. www.delia-emmen.ch Verein DeliA

DI 03.11.2015, 15.00 bis 16.30 Uhr, Alp Betagtenzentrum

Lotto

Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

MI 04.11.2015, 14.00 bis 15.30 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Räbeliechtl schnitzen

Unter Anleitung werden zauberhafte Laternen gebastelt. Kleinkinder mit Eltern. Messer, Kugelausstecher, kleine Guezliförmli mitnehmen. Räben kosten Fr. 5.– inkl. Bon für Wienerli und Brot für den Umzug am 5. November. Auskunft bei Frau Buob, Tel. 041 280 01 38. Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 05.11.2015, 18.30 bis 20.30 Uhr, Schulhausplatz Krauer

Räbeliechtl-Umzug Frauengemeinschaft Gerliswil

Begleitet von den Tambouren Gerliswil findet ein schöner Umzug durchs Quartier statt. Anschliessend können sich Kinder und Erwachsene bei Tee, Wienerli und Brot im Pfarreiheim aufwärmen. Auskunft bei Margrit Kurmann, Tel. 041 280 39 02. Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 05.11.2015, 19.00 bis 21.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Napfgold

Die Blütezeit des Goldwaschens im Napfgebiet. Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt gratis. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. www.kab-emmen.ch KAB Emmen und Frauenbund Emmen

FR 06.11.2015, 18.00 bis 22.00 Uhr, Restaurant Gasshof, Littau

Kegelplausch

Zum Abschluss des Jahres findet wie gewohnt der Kegelplausch statt. Die Preise und die Rangliste werden an der Hauptversammlung im Jahr 2016 verlesen. Interessiert auch bei uns mitzumachen. Info: Tel. 041 250 11 13. www.sl.ch Wanderverein Emmen

SA 07.11.2015, 19.30 Uhr, Zentrum Gersag

Grosses Superlotto

Auf Ihren Besuch freut sich der Jodlerklub Maiglöggli. www.jkmaigluggli.ch Jodlerklub Maiglöggli

MO 09.11.2015, 19.45 bis 22.00 Uhr, Kursraum Zodas

Arztvortrag

Interessanter, lehrreicher Arztvortrag. Der Samariterverein Emmen freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen. Kontakt: Präsident/Vorstand. Adressen sind auf www.samariterverein-emmen.ch ersichtlich. Samariterverein Emmen

DI 10.11.2015, 20.15 bis 21.30 Uhr, Krauerturnhalle

Winterfit

Winterfit hält dich in Schuss. Mach mit, bleib fit! Winterfit ist das öffentliche Training des Turnvereins für dich und deine Freunde. Das Training bringt dich während einer Stunde mit Kraft-, Koordinations- und Beweglichkeitsübungen in Form. www.ftvemmenstrand.ch Frauerturnverein Emmenstrand

FR 13.11.2015, 18.00 bis 23.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen Dorf

Öffentlicher Raclette-Abend

Er ist wieder da! Geniessen Sie ein feiwürziges, frisch zubereitetes Raclette. Angeboten werden diverse Getränke, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Für ein unterhaltsames Intermezzo sorgen die Chormitglieder mit Liedern unter dem Motto «Viva la musica». www.kkvl.ch Mauritius-Chor Emmen

SA 14.11.2015, 13.15 bis 19.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus

KAB-Jassen

Viele JasserInnen werden erwartet. Einsatz Fr. 10.–. Es werden ansehnliche Preise vergeben. NichtjasserInnen sind auch herzlich willkommen. Es müssen sich alle Teilnehmer bei Alois Bossart, 041 260 56 80, anmelden. Grund: Preise und Zobig. KAB Gerliswil

Redaktionsschluss VK 15.11. bis 12.12.2015: Dienstag, 27. Okt., 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52, Fax 041 268 09 59

E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch/veranstaltungskalender

Oktober 2015

emmenschule



Liebe Leserin, lieber Leser

Welche Dinge tun wir eigentlich freiwillig und was ist in unserem Leben obligatorisch? Haben wir, im oft reich befrachteten Alltag, überhaupt noch Zeit für Freiwilliges oder nehmen wir sie uns einfach nicht? Mit Sicherheit lohnt es sich aber, immer wieder bewusst Freiraum für freiwillige Aktivitäten zu schaffen.

Nicht ganz freiwillig, da per Gesetz ab dem Schuljahr 2016/17 vorgegeben, startet die Volksschule Emmen im nächsten August mit dem freiwilligen zweiten Kindergartenjahr. Als Prorektor und Zuständiger für die Kindergarten- und Primarstufe bin

Freiwillig

ich zusammen mit der ganzen Führungscrew natürlich begeistert, dass nun auch wir dieses für viele Kinder pädagogisch wertvolle Angebot umsetzen dürfen. Wie das Wort «freiwillig» aber beschreibt, entscheiden am Ende die Eltern, ob dieses Angebot für ihr Kind sinnvoll ist oder nicht. Um diese nicht ganz einfache Entscheidung fällen zu können, veranstaltet die Volksschule Emmen im November Elterninformationsabende – diese sind eigentlich freiwillig, aber sehr zu empfehlen. Jeweils zwei Kindergartenlehrpersonen, eine Schulleitung und ein Vertreter des Rektorats zeigen die Chancen des freiwilligen zweiten Kindergartenjahres auf. Es werden aber auch die Herausforderungen transparent gemacht, welche auf die jüngeren Kinder bei einem frühzeitigen Besuch des Kindergartens warten. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie bereits jetzt auf Seite 7.

Gänzlich freiwillig war der Einsatz von rund 30 Eltern zugunsten des bewegungs- und

naturnahen Spielplatzes auf dem Areal des Schulhauses Emmen Dorf. An einem Samstag im August schaufelten, schleppten und bauten sie zusammen mit Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Fachpersonen. Das Ergebnis (siehe Seite 21) lässt sich sehen und bereitet den Kindern täglich viel Freude.

Das Lösen der Rätselseite und die Lektüre der interessanten Artikel über die präventive Arbeit auf der Sekundarstufe gegen das Cybermobbing, den Einsatz von interaktiven Whiteboards und die Weiterentwicklung der Schuldienste sind natürlich freiwillig, aber sehr zu empfehlen!

Christoph Heutschi, Prorektor

Direktion Schule und Kultur
 Susanne Truttman, Schuldirektorin
 041 268 02 82

Geschäftsleitung Volksschule Emmen
 Bruno Rudin, Geschäftsleitender Rektor
 041 268 02 11

Christoph Heutschi, Prorektor
 041 268 02 11

Urs Zilian, Leiter Departement Schule
 041 268 02 81

Schuldienste
 Lydia Henseler, Leiterin Schuldienste
 041 268 03 02

Musikschule
 Markus Kühnis, Schulleiter
 041 280 72 16

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website www.schulen.emmen.ch

1a. Finde die 6 Unterschiede

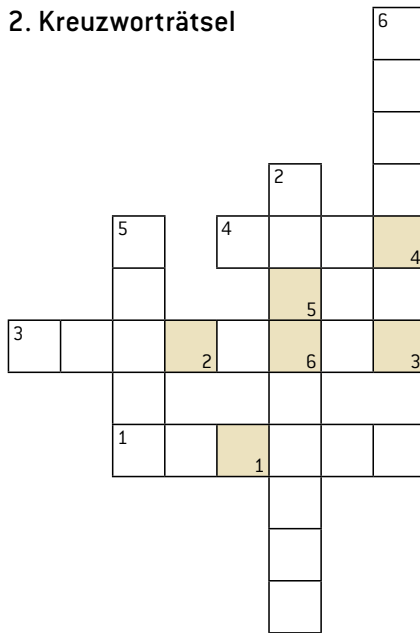


1b. Finde das Wort

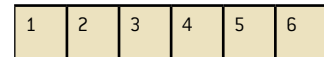
Zähle alle Fruchtsorten auf, nimm dann die Anfangsbuchstaben der Wörter und schreibe sie in die Lücken.

____ _ _ _ _ **URIN**

2. Kreuzworträtsel



1. Ich bin weiss, und wenn ich gehe, wird es heiss.
2. Ich komme im Herbst und gehe im Winter, ich bin braun und man kann mich braten, kommst du dahinter? Überlege und fang an zu raten.
3. Mich gibts in Farbe und in Braun, ich falle runter, man glaubt es kaum.
4. Von vielen bin ich ein Haufen, es ist schwer, durch mich zu laufen.
5. Am 31. Oktober haben viele Hass, doch ich habe sehr viel ...
6. Ich bin der Zehnte meiner Gruppe, in diesem Monat sieht man meine Chuckie-Puppe.



Martina Frey neues Mitglied der Bildungskommission



Der Gemeinderat hat Martina Frey als Vertreterin Bildungsfachfrau in die Bildungskommission gewählt. Sie ersetzt den zurückgetretenen Titus Bürgisser. Die Bildungskommission berät den Gemeinderat in schulischen Angelegenheiten.

Infolge des Rücktritts von Titus Bürgisser hat der Gemeinderat Martina Frey (Bildungsfachfrau) als Nachfolgerin in die Bildungskommission gewählt.

Martina Frey ist in Ballwil aufgewachsen und wohnt in Emmen. Sie ist Mutter von drei Kindern im Schulalter. Martina Frey hat sich an der Hochschule Luzern für Design und Kunst zur diplomierten Zeichen- und Werklehrerin ausbilden lassen. Sie unterrichtet an einer Oberstufe Bildnerisches Gestalten. Ausserdem engagiert sie sich im Verband Schweizerischer Lehrpersonen sowie im Verband Lehrpersonen für Bildnerisches Gestalten.

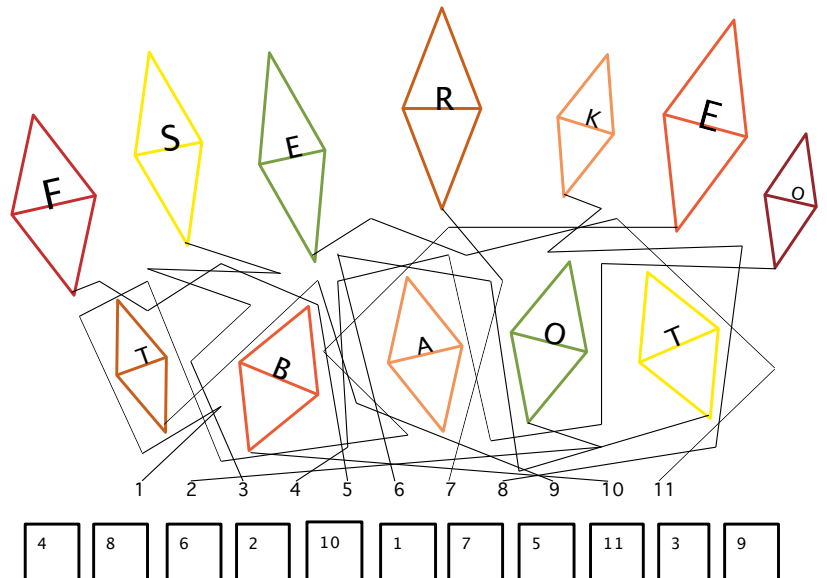
Aufgaben der Bildungskommission

Die Bildungskommission vertritt die schulischen Anliegen der Öffentlichkeit und der Elternschaft und berät den Gemeinderat in schulischen Angelegenheiten. Sie setzt sich aktuell aus neun stimmberechtigten Mitgliedern zusammen und wird von Bildungsdirektorin Susanne Truttman geleitet.

Die politischen Mitglieder der Bildungskommission werden von den Parteien vorgeschlagen und beraten als Kontaktpersonen die Fraktionen des Einwohnerrates in Bildungsfragen und Bildungsvorlagen. Der Bildungskommission gehören Vertretungen der Elternschaft, der Musikschule, der Ausbildungsbetriebe (Wirtschaft, Gewerbe) und Fachvertretungen (z.B. PH) an. Alle Fraktionen des Einwohnerrates sind in der Bildungskommission repräsentiert.

3. Drachenlabyrinth

Der Herbstwind hat die Drachen kräftig durcheinander gewirbelt! Folge den Drachenschnüren und trage die zugehörigen Buchstaben in die Kästchen ein.



Energiefreundlicher Erweiterungsbau beim Schulhaus Emmen Dorf

Bei der Schulanlage Emmen Dorf wurde der bestehende Pavillon um ein Stockwerk erweitert. Neben dem Pavillon wurde in einem Mitwirkungsprojekt mit Kindern und Eltern ein bewegungs- und naturfreundlicher Spielplatz gebaut. Auf dem Dach des erweiterten Pavillons montierten Kinder in einem Jugendprojekt eine Fotovoltaikanlage, die mehr Strom produziert, als der neue Pavillon der Schulanlage Emmen Dorf benötigt.



Die Kirchfeldstrasse in Emmen Dorf ist kaum wiederzuerkennen. Das Quartier wurde durch die sanierten Wohnhäuser am Ende der Strasse und durch das neue Emmenfeld Betagtenzentrum aufgewertet. Aber nicht nur diese Bauten, sondern auch die Schulanlage Emmen Dorf haben einen entscheidenden Beitrag hierzu geleistet: einen bewegungs- und naturfreundlichen Pausenplatz. Im Zusammenhang mit der Aufstockung des Pavillons Emmen Dorf für zwei Kindergarten- oder Unterstufenklassen wurde auch das Pausenareal neu gestaltet. Bereits während der Planung des Spielplatzes wurden die Schülerinnen und Schüler einbezogen. An einem gemeinsamen Tag bauten und gestalteten rund 30 Eltern mit ihren Kindern den neuen Pausenplatz. Die Realisierung war unter anderem möglich dank einer finanziellen Beteiligung des Kantons.

Solaranlage als Jugendprojekt

Auf dem Dach des erweiterten Pavillons montierten Kinder der 6. Klasse unter der Leitung der Firma BE Netz AG eine Fotovoltaikanlage. Die Montage der Anlage dauerte zwei Tage. Das Unternehmen, das sich auf Gebäudeenergie spezialisiert hat, plante und realisierte das kleine Kraftwerk. Die Fotovoltaikanlage hat unter der Annahme der Standardtestbedingungen eine Nennleistung von 29,6 kW. Die Solarzellen werden jährlich rund 25 000 kWh Strom produzieren, was gut ein Drittel des Stromverbrauchs der gesamten Schulanlage Emmen ausmacht. Dieser Strom wird in erster Linie selbst genutzt und der nicht benötigte Anteil in das Netz der CKW eingespeist.

Die Gemeinde Emmen ist seit 2012 Trägerin des Labels Energistadt. Sie lebt somit eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vor und setzt diese um. Bereits seit Längerem hält das Thema Energie Einzug in verschiedene Projekte der Volksschule Emmen. So

wurde beispielsweise die Schulanlage Gerseg nach Energiestandard 2011 gebaut und mit Fotovoltaikanlagen bestückt. Mit der Erweiterung des Pavillons Emmen Dorf hat die Gemeinde Emmen einen weiteren energiefreundlichen Bau realisiert.

Steigende Zahlen

Heute beherbergt der Haupttrakt des Schulhauses 10 Primarklassen und einen Kindergarten mit 240 Schülern. Zwei weitere Kindergärten befinden sich in der Überbauung Unter-Spitalhof. Das war nicht immer so. Als das Schulhaus Emmen Dorf 1918 eingeweiht wurde, dachte man, der grosszügige Bau würde für Jahrzehnte genügen. Der wirtschaftliche Aufschwung der Gemeinde Emmen zeigte sich aber auch bei den Schülerzahlen. Knapp 30 Jahre später erfolgte bereits ein Anbau mit 6 Zimmern, einer Turnhalle und einem Kindergarten. Erst der Bau des Schulhauses Meierhöfli sorgte für die notwendige Entlastung. 1968 besuchten 500 Schüler in 13 Klassen den Unterricht. Klassen mit etwa 40 Schülern waren die Regel.

Der erweiterte Pavillonbau reagiert wieder auf steigende Schülerzahlen in der Gemeinde Emmen. Durch die modulare Holzbauweise, wie sie beim Pavillon in der Schulanlage Emmen Dorf angewendet wurde, kann man schnell, energiefreundlich und günstig auf diese Entwicklungen reagieren. Durch die Fotovoltaikanlagen werden zudem sämtliche Kosten für den Energiebedarf eingespart.

Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch



Cybermobbing – ein Thema an Emmer Schulen

Cybermobbing ist an Schulen weit verbreitet und stellt für Betroffene wie auch für die Klasse eine grosse Belastung dar. Um Warnsignale zu erkennen und richtig zu handeln, absolvierte die Lehrerschaft der Schule Gersag 2 eine Weiterbildung zum Thema Cybermobbing.

Mobbing auf dem Pausenplatz ist nichts Neues, doch heutzutage passieren Schikanen immer häufiger auch im virtuellen Raum. Mittels digitaler Medien werden boshafte Texte, Bilder oder sogar Videos via Smartphones oder Internet verbreitet. Innert kürzester Zeit erreichen diese Informationen unzählige unbekannte Personen. Cybermobbing ist deshalb so gravierend, weil Opfer in kürzester Zeit vor unzähligen Personen blossgestellt werden und die Daten oft auch nicht mehr gelöscht werden können. Da Eltern oder auch Lehrpersonen oft keinen Einblick in die Online-Kommunikation der Jugendlichen haben,

kann es dementsprechend lange dauern, bis ein Fall erkannt wird. Verschlechterungen der Schulleistungen, sozialer Rückzug, Krankheitsabsenzen und viele weitere Veränderungen können Signale für Cybermobbing-Fälle sein.

Wie kann vorgebeugt werden?

Folgende Massnahmen können helfen, Spannungen in Klassen und Schulen gar nicht erst aufkommen zu lassen oder frühzeitig abzubauen und dadurch womöglich



Cybermobbing zu verhindern. Nebst einem guten Klassen- und Schulklima ist das Thematisieren von Cybermobbing in der Klasse wichtig. Deshalb wurde dies in allen Klassen im Schulhaus Gersag 2 im Frühling 2015 gemacht. Die neuen Schülerinnen und Schüler aus den 7. Klassen werden im Verlaufe des neuen Schuljahres mit der Thematik innerhalb einer Intensivwoche in Kontakt kommen.

«Es ist nicht o.k., weil man nicht einfach Fotos macht von anderen Menschen, wenn sie es nicht wollen.»



Fall Nr.	Persönliche Sicht	Reaktive Schüler
9	Es ist nicht ok weil man nicht einfach Fotos macht von anderen Menschen wenn sie es nicht wollen	Drohung Blossstellung
12	Eigentlich ist es nicht ok aber sie ist auch selber Schuld	Blossiere
14	Es ist nicht ok weil es mal ihre beste Freundin war	8
	Es ist ok man da seine Meinung sagen.	

Fall Nr.	Persönliche Sicht
6	Es ist nicht schlimm.
9	Ich finde es Okay
7	Er sollte das löschen.
12	Es ist nicht schlimm man kann schliesslich eine neue Seite
12	Es ist nicht Ok weil es Privatsphäre ist



Was ist Cybermobbing?

Mobbing (abgeleitet aus dem Englischen für Hassen) bezeichnet das Schikanieren, Quälen, seelische Verletzen von Menschen, meist Mitarbeitenden.

Mit dem Begriff **Cybermobbing**, auch Internetmobbing, werden verschiedene Formen der Diffamierung, Belästigung, Bedrohung und/oder Nötigung über die modernen Kommunikationsmittel wie Internet oder Mobiltelefone bezeichnet.

Cybermobbing ist an Schulen weit verbreitet (In deutschen Schulen geben über 30% an, bereits einmal davon betroffen gewesen zu sein) und geschieht meist anonym.

Jede Klasse erhielt einen an ihre Klassenverhältnisse und Altersstufe angepassten Input zum Thema Cybermobbing. Welche Folgen ein Vorfall für das Opfer, aber auch für den Mobber haben kann, wurde diskutiert und an Beispielen den Schülerinnen und Schülern nähergebracht. Nebst vielen weiteren eindrucksvollen Beispielen und Informationen wurden auch die persönlichen Profile auf den sozialen Netzwerken bearbeitet, um die Privatsphäre besser zu schützen.



«Es ist nicht schlimm.
Ich finde es okay.»

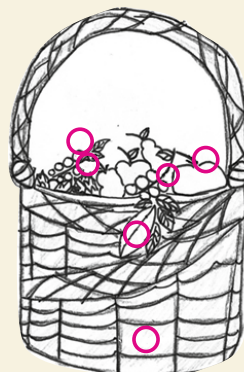
Folgende Bilder zeigen, welche erarbeiteten Merksätze Schüler und Schülerinnen zum Thema Cybermobbing mit auf den Weg nehmen. Das Erkennen eines Falles ist und bleibt schwierig, da sich das Ganze oftmals schleichend entwickelt und je nach Individuum für aussenstehende Personen kaum zu erkennen ist.

Die Lehrerschaft im Gersag 2 ist nun für diese Thematik sensibilisiert und wird in Zukunft gezielter beobachten und reagieren können, um mögliche Cybermobbingfälle zu verhindern.

Kommunikationsteam Gersag 2

Rätsellösung von Seite 20

1a. Finde die 6 Unterschiede



1b. Finde das Wort

Apfel, Birne, Traube, Maroni

T A M B URIN

2. Kreuzworträtsel

- Schnee
- Kastanien
- Blätter
- Laub
- Spass
- Oktober

3. Drachenlabyrinth

4 O 8 K 6 T 2 O 10 B 1 E 7 R 5 F 11 E 3 S 9 T

Informationen

Weitere Informationen zu Cybermobbing finden Sie unter

www.jugendundmedien.ch

www.feel-ok.ch

Interaktive Whiteboards im Schulhaus Erlen

Das Sekundarschulhaus Erlen wurde im Mai 2015 mit Interaktiven Whiteboards (IWB) ausgestattet. Ein IWB bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Unterrichtsinhalte ansprechend und einprägsam zu visualisieren.

Den Lehrpersonen steht somit ein zusätzliches Hilfsmittel zur Verfügung, um mit Schrift, Bild und Ton auf die verschiedenen Lerntypen der Schülerinnen und Schüler

«Ich finde es gut, dass man Inhalte schnell auswischen, die Farbe ändern kann und auch viele sonstige Formen zur Verfügung hat.»

Noemi Mannarino, Sekundarschülerin

gezielter einzugehen. Dabei können die Lehrpersonen auf einen reichen Fundus an Unterrichtsmaterial zurückgreifen, da die Volksschule Emmen einen Multimedia-Server betreibt und bereits viele Lehrmittel auch digital zur Verfügung stehen. Zudem sind im Internet zu praktisch allen Themen interessante Informationen, Animationen



usw. zu finden. Die Lehrpersonen können mit einer entsprechenden Software auch eigene Unterrichtseinheiten entwickeln und gestalten. Eine weitere Möglichkeit ist, dass gemeinsam erarbeitete Tafelinhalte den Lernenden als Arbeitsblatt 1:1, z.B. in gedruckter Form, zur Verfügung gestellt werden können.

Mit spannenden Multimedia-Präsentationen und interaktiven Lernarrangements kann die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler hoch gehalten werden, die Aufnahmefähigkeit gesteigert und die Lerngeschwindigkeit erhöht werden. Der ergänzende Presenter ersetzt den «guten alten» Hellraumprojektor. Mit einer Kamera werden Blätter und andere Objekte direkt auf das IWB projiziert. Dank der Einbettung des IWB in eine herkömmliche Wandtafel besteht natürlich auch

Kommentare

«Was früher Wandtafel, Beamer und Hellraumprojektor machten, das erledigt heute das IWB und noch viel mehr. Zusätzlich zur Vernetzung kommen weitere spannende Möglichkeiten. Der Presenter z.B. ermöglicht in der Naturlehre eine vergrößerte Darstellung von Versuchen, Gegenständen und Bildern. Das IWB verbindet die Bearbeitung von verschiedenen Dokumenten parallel und interaktiv. Spannende neue Möglichkeiten – aber für uns Lehrpersonen heisst es lernen und üben.»

Hanspeter Kälin, Klassenlehrer Sek. Erlen

«Es ist spannend mit der neuen IWB zu arbeiten. Mit den vielen Anwendungsmöglichkeiten kann sie in allen Fächern individuell eingesetzt werden und bietet so neue Möglichkeiten, den Unterricht zu gestalten.»

Nicole Scheidegger, Fachlehrerin Sek. Erlen

«Ich finde sie sehr gut. Man kann mit dieser interaktiven Wandtafel fast alles gut darstellen und auch gut ein Video einbauen, um das Thema zu erklären.»

Alessio Stübi, Sekundarschüler

weiterhin die Möglichkeit, ganz normal mit Kreide zu arbeiten, denn der Mix der Unterrichtsmethoden ist entscheidend für den Lernerfolg der Jugendlichen.

Um die neuen technischen Errungenschaften optimal einsetzen zu können, besuchten alle Lehrpersonen des Schulhauses an einem Samstag im Mai eine ganztägige Schulung. Zudem wird neben dem laufenden teaminternen Austausch demnächst eine Aufbauschulung stattfinden.

Luitpold von Andrian





eine Förderung oder eine präventive Massnahme in der Klasse. Diese Kinder brauchen einen geschützten Rahmen in einem grossen Raum, in dem sie lernen können, ihre körperliche und seelische Bewegung und Bewegtheit zu steuern. Falls das soziale Lernen im Vordergrund steht, ist eine Therapie in einer 2er- oder 3er-Gruppe sinnvoll. Für diesen prozessorientierten Weg ist eine verlässliche, vertrauensvolle Beziehung zur Therapeutin wichtig. Entwicklungsbegleitung braucht Zeit. «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man an ihm zieht» (Sprichwort). Aber es kann gewässert und gedüngt werden. So kann das Kind körperlich und seelisch stärker werden, seine Ressourcen entdecken und lernen, mit seinen Schwächen und Stärken umzugehen.

Wie Lehrpersonen uns sehen

Prof. Dr. Martin Vetter hat bei 200 Lehrpersonen eine quantitative Erhebung gemacht, unter anderem zur Frage, welches Unterstützungsangebot der Psychomotorik für sie am erfolgreichsten ist. Mehr als 80 Prozent nennen die Psychomotorik-Therapie im Psychomotorik-Raum als am meisten erfolgreich. (Siehe grafische Darstellung)

Sowohl als auch

Das schulnahe Arbeiten einer Psychomotorik-Therapeutin kann ein Gewinn sein. Sie macht die Therapiearbeit im eigentlichen Sinne aber nicht hinfällig. Auch die Schuldienste Emmen stellen sich der Herausforderung der veränderten Schule, ohne sich von ihren therapeutischen Berufsfeldern abzuwenden.

Lisbeth Weber Lichtsteiner, Psychomotorik-Therapeutin

Lydia Henseler Lüthi, Schuldienstleiterin,

vormals Psychomotorik-Therapeutin

Weiterentwicklung der Schuldienste

Die Volksschule des Kantons Luzern hat sich von der separativen zur integrativen Schule gewandelt. Es gibt keine Kleinklassen mehr und weniger Lernende besuchen eine Sonderschule. Schüler mit Schwierigkeiten und Behinderungen werden – wenn immer möglich – integrativ in der Regelklasse geschult. Die Klassenlehrerin wird durch Heilpädagoginnen, spezielle Fachpersonen und Klassenassistentinnen unterstützt. Auch die Schuldienste sind Teil der integrativen Schule. Soll nun beispielsweise die Psychomotorik-Therapie im Schulzimmer stattfinden?

Weiterbildung

Alle Psychomotorik-Therapeutinnen und -Therapeuten des Kantons hatten Gelegenheit, sich in einer Weiterbildung mit den Anforderungen der integrativen Schule auseinanderzusetzen. Mit dem Dozenten der Pädagogischen Hochschule Schwyz und Psychomotorik-Therapeuten Prof. Dr. Martin Vetter wurden Chancen, Möglichkeiten, Grenzen und Stolpersteine des schulnahen Arbeitens aus psychomotorischer Sicht ausgelotet.

Beinahe alle Dienste des Kantons stellten Beispiele vor und es wurde deutlich, dass Schulnähe immer die integrative und präventive Förderung zum Ziel hat.

Zwei Beispiele aus Emmen

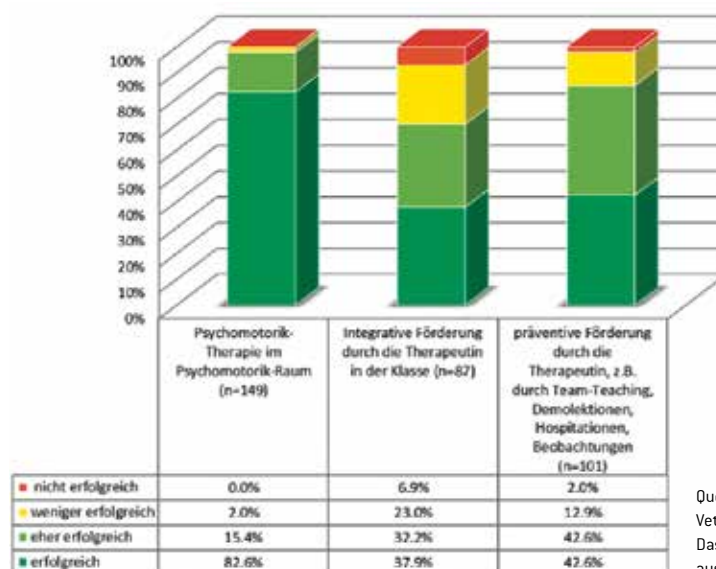
Eine Emmer Psychomotorik-Therapeutin berichtete, dass sie einmal wöchentlich während ca. 13 Wochen einen Kindergarten besuchte. Sie arbeitete mit der ganzen Klasse oder mit einer Gruppe. Ziele und Inhalte ihrer Arbeit entwickelte sie in Zusammenarbeit mit der Kindergärtnerin. Massgebend waren die nötigen Entwicklungsschritte der Kinder. Der Austausch mit der Psychomotorik-Therapeutin wurde von der Kindergartenlehrerin sehr geschätzt. Bei Gesprächen mit Eltern und Fachpersonen konnte sie das psychomotorische Wissen der Therapeutin miteinbeziehen.

Ein weiteres schulnahes Projekt aus Emmen war die Unterstützung des Schriffterwerbs, besonders bei der Einführung der Basisschrift.

Braucht es die Therapie im Therapieraum?

Ein Kind mit diagnostizierten psychomotorischen Schwierigkeiten und entsprechendem Leidensdruck braucht mehr als

Welche Angebotsform der psychomotorischen Unterstützung ist Ihrer Meinung nach erfolgreich?



Quelle Grafik:

Vetter, M. & Amann, C. [2013], Das Angebot der Psychomotorik aus Sicht von Lehrpersonen



Daniel Lötscher
Versicherungs- und
Vorsorgeberater

**Rasch, unkompliziert,
persönlich! Ihr Mann
in Emmenbrücke.**

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Büro Emmenbrücke
Chriesiweg 17, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 227 88 80, Mobile 079 340 58 57
daniel.loetscher@mobi.ch

141018R03GA



www.hoermann-hoeren.ch

hörmann
mehr als hören

Den Unterschied hören.

Eduard Iseli
Hörakustiker, eidg. Fachausweis

041 210 57 58

Hörtest • Hörgeräte • Hörberatung

Hörakustik Hörmann, Habsburgerstrasse 19, 6003 Luzern

akku

Kunstaussstellung

Pia Fries
Windhand Laufbein

22. August – 18. Oktober 2015

Öffnungszeiten Kunstplattform **akku**
MI – SA 14 – 17 h Gerliswilstrasse 23
SO 10 – 17 h 6020 Emmenbrücke
FR Eintritt frei Telefon 041 260 34 34
www.akku-emmen.ch



Betagenzentrum Emmenfeld

K Ü N G A G
Schreinerei Innenausbau



www.kueng-ag-emmen.ch



Hilfe und Pflege zu Hause

Emmen

Wir sind für Sie da...

«Am liebsten möchte ich zu Hause bleiben.»

Dies ist oft der Wunsch von Personen mit Demenz. Um dies zu ermöglichen,
braucht es meist die Hilfe der Angehörigen.

Möchten Sie sich zum Thema Demenz informieren?

Dann kommen Sie am **Donnerstag, 5. November 2015, um 18.00 Uhr**
zum Spitex-Verein Emmen an der Gerliswilstrasse 69 in 6020 Emmenbrücke.

Wir bieten eine Gratisberatung zum Thema Demenz, Umgang mit Demenz,
Hilfsmittel und Entlastungsmöglichkeiten mit einer Fachperson der Spitex Emmen an.

Anmeldung bis 29. Oktober 2015 unter 041 267 09 09

www.spitex-emmen.ch



Emmen Optik

SALE

BIS 28.11.2015

Beispiel:
Navyboot
~~300.-~~ 60.-

Auf **alle** Brillenfassungen

50% - 80%

auch bei:  **Kriens Optik**
Akustik

Emmen Optik AG Fichtenstrasse 1 6020 Emmenbrücke Tel. 041/260.26.00
 Kriens Optik Akustik AG Hofmattweg 4 6010 Kriens Tel. 041/322.44.00



Aktion gilt beim Kauf von Korrekturgläsern. Aktion nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen und Pauschalangeboten.



HYDROTOOL AG

Garagentore - Automatik - Service



VERTRAUEN SIE AUF EINEN PROFI

Ihr Fachmann für Garagentore egal ob Norm oder nach Mass, Einstellhallen- & Grundstückabschlusstore, Hochwasserschutzstore, Torautomaten mit Funk

Wir sind umgezogen!
Besuchen Sie unseren neuen Ausstellungsraum.

HYDROTOOL AG

Feldmattstrasse 32a
CH-6032 Emmen

Telefon: 041 260 08 09
Fax: 041 260 69 92
Email: info@hydrotool.ch

Werfen Sie einen Blick auf unsere neue Homepage:

www.hydrotool.ch



IHR VERLÄSSLICHER UND KOMPETENTER PARTNER

Besser von Anfang an richtig lernen...





Med. Masseur/in mit eidg. FA

Klassische Massage

Fussreflexzonenmassage

Manuelle Lymphdrainage

Kosmetische Fusspflege

Informieren Sie sich an einem «Tag der offenen Schule». Infos unter

www.dickerhof.ch



Bildungszentrum für Massage und Kosmetik



Neu: Adresse und Telefon

Emmenfeld Betagtenzentrum
Kirchfeldstrasse 27
6032 Emmen
Tel. Zentrale 041 268 56 56
Tel. Direktwahl 041 268 5 +Zimmernummer

neue Haus seine Feuertaufe erfolgreich bestanden. Über 350 Besucher aus Politik, Wirtschaft und Nachbarschaft, unter ihnen auch Nationalrat Felix Müri, lobten die durchdachte Konzeption und liessen sich vom imposanten Lichthof in seinen Bann ziehen. Das Festbankett im neuen Restaurant Schlemmerei wurde vom Lé Théâtre Kriens-Luzern umrahmt. Neben verschiedenen Festansprachen fand auch ein Podiumsgespräch mit Richard Kolly (Geschäftsführer BZE AG), Ernst Widmer (Bauherrenberater) und Franz Fischer (Leiter Immobilien Suva) statt. Immer wieder wurden dabei die künftigen Bewohner in den Mittelpunkt gestellt.

«Wie im Hotel»

Auch die Reaktionen der Besucher an den Tagen der offenen Tür vom 5./6. September gingen in diese Richtung: «Das ist ein Altersheim? Wow!», «Hell und freundlich», «Warme Farben», «Da würde ich sofort einziehen» – so lauteten die Kommentare.



Neues Emmenfeld Betagtenzentrum eröffnet

Nach 22-monatiger Bauzeit ist in Emmen Dorf das neue Emmenfeld Betagtenzentrum eröffnet worden. Es wurde von 350 Gästen am offiziellen Festakt und von 5000 Besuchern am Tag der offenen Tür mit grossem Interesse besichtigt. Zwischen dem 14. und 18. September konnten dann die «Herdswand»-Bewohner in ihre schönen, neuen Einzelzimmer im Emmenfeld BZ umziehen.

Der für 65 Mio. Franken realisierte Neubau der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) bietet 162 komfortable Einzelzimmer und gilt als das grösste Alterszentrum der Zentralschweiz. Zusammen mit den 53 Alterswohnungen der Suva ist an der Kirchfeldstrasse ein zukunftsgerichtetes Ensemble entstanden, das weit über Emmen hinaus Massstäbe setzt.

Bestens aufgehoben zu jeder Zeit

Gross war denn auch das Interesse, als der von den Gewinnern des Studienauftrags, Monika und Martin Jauch-Stolz Architekten (Luzern), konzipierte und geplante Neubau seine Türen öffnete. Ein fast unglaublicher Endspurt der Bauarbeiten hat dies möglich gemacht. Beim Eröffnungsfestakt vom 2. September 2015 hat das

Rund 5000 Personen pilgerten ins «Emmenfeld» und machten dabei rege von der neuen Haltestelle der Buslinien 41 und 44 Gebrauch. Einzelne waren aus der halben Zentralschweiz angereist, vor allem aber wollte die Emmer Bevölkerung ihr neues «Hotel für Betagte» (Titel «Neue Luzerner Zeitung») sehen. Das Echo war äusserst positiv, etliche fragten, ob sich Emmen so etwas Nobles leisten könne. Die BZE-Geschäftsleitung bejahte dies und betonte: «Die Gemeinde Emmen und die Bewohner haben es verdient.»

Dank innovativem Ansatz führend

Das Konzept des neuen Hauses ermöglicht eine optimale Pflege und Betreuung nach dem Prinzip des «Skill & Grade Mix». Zwei Einzelzimmer pro Etage sind als Paarzimmer nutzbar. Im Parterre, ergänzt durch einen vorgelagerten Demenzgarten, ist eine geschützte Wohngruppe mit 18 Plätzen für Menschen mit demenzieller Erkrankung entstanden. Die in zwei Gruppen unterteilbare Station bietet über



150 Meter Laufwege um einen eigenen Lichthof. Zum innovativen Ansatz, den die BZE AG permanent an sich stellt, gehören auch Coiffeur, Kosmetik, Fitnessraum und neu ein Gästezimmer, das Angehörige von Bewohnern buchen können. Mit Saalkapazitäten für bis zu 300 Personen wird das Restaurant Schlemmerei (Eröffnung am 1. November 2015) ähnlich wie das «Alpissimo» neue Impulse im Vereins- und Dorfleben setzen.

Insgesamt sind 170 der 320 Mitarbeitenden der BZE AG (inkl. Verwaltung) neu im «Emmenfeld» tätig. Für sie ist klar: «Wir wollen ein Teil des Dorflebens werden.» Der Austausch zwischen den Generationen spielt dabei eine wichtige Rolle. Die neue Kindertagesstätte «Luuszapfe» trägt ebenfalls dazu bei. Die vom Kinderhort-Team unter Leitung von Claudia Hegi betreuten Kinder werden nämlich viele neue Grosis

und Opas haben. Das neue Kita-Angebot richtet sich an Familien und Berufstätige in Emmen und Umgebung.

Umzug mit 155 Bewohnern

Zwischen dem 14. und 18. September zogen die 155 Bewohner der «Herdenschwand» in Gruppen von täglich 30 bis 35 Personen um. Dank generalstabsmässiger Vorbereitung durch das Spezialunternehmen Onandon AG funktionierte der Umzug reibungslos. «Was uns am meisten beschäftigte, war die Ungewissheit, wie es am neuen Ort funktioniert und ob wir uns dort wieder zurechtfinden werden», erzählt der 97-jährige Kurt von Allmen stellvertretend für die Pensionäre. Die Unruhe verflog jedoch rasch, als der Zügeltag kam und die «aus ihrem Zimmer Ausquartierten» von Zivilschützern und Helfern in Empfang genommen wurden. Nun galt es zu warten, bis das Bett und die persönlichen Sachen transportiert waren. Bei Jassen und Lottospiel sowie interessanten Gesprächen mit den jungen Männern vom Zivilschutz verflog die Zeit im Nu. Bald hiess es «Bye-bye «Herdenschwand» und Vierbettzimmer» und nach kurzer Fahrt bzw. kurzem Spaziergang mit dem Zivilschutz bereits wieder «Herzlich willkommen im neuen Einzelzimmer im «Emmenfeld»».

Masstäbe für die Zukunft gesetzt

Thomas Lehmann, Verwaltungsratspräsident der Betagtenzentren Emmen AG und Direktor für Soziales und Gesellschaft der Gemeinde Emmen, ist überzeugt, dass

Fortsetzung auf Seite 30

Aus der Festansprache von Gemeindepräsident Rolf Born

Auszug: Der Anspruch auf optimale Pflege, der von der Gemeinde auch in der Leistungsvereinbarung gefordert wird, der Anspruch auf äusserst kompetente und persönliche Betreuung wird seit Jahrzehnten in den Emmen Betagtenzentren Alp und Herdenschwand erfüllt. Dies bestätigen auch die Rückmeldungen der Pensionäre und der Angehörigen. Aber seit 1996 wussten wir alle, dass der Anspruch «bestens aufgehoben» im Herdenschwand BZ mit Vierbettzimmern und weiteren ins Alter gekommenen Einrichtungen nicht mehr wirklich top erfüllt werden konnte. Heute, am 2. September 2015, dürfen wir stolz und zufrieden sein oder wie es früher immer so schön nach einem Bundesrat hiess: «Freude herrscht!»

Es ist uns gemeinsam gelungen, ein neues, modernes, zeitgemässes und wunderbares Betagtenzentrum hier im Emmenfeld zu realisieren.

- Emmen hat der Auslagerung zugestimmt.
 - Emmen hat den notwendigen Landgeschäften zugestimmt.
 - Emmen hat dem neuen Standort zugestimmt.
 - Emmen hat der Umleitung der Wasserleitung zugestimmt.
- Was mit Visionen, Vorstellungen und Wünschen seit 1996 in den Köpfen vieler Beteiligten gewachsen war und wiederholt auf Eis gelegt wurde, was viele Hürden genommen hat, was viele Probleme bewältigt hat, was von vielen Beteiligten grossartigen Einsatz erforderte, was von vielen Leuten mit Herzblut verfolgt wurde – ist heute am Ziel angelangt. Wir übergeben das BZE hier und jetzt an 162 Bewohnerinnen und Bewohner und die rund 170 Mitarbeitenden der «Herdenschwand».

Die «Herdenschwand» hat ihren Lebenszyklus erreicht – das «Emmenfeld» steht am gleichen Punkt wie die «Herdenschwand» vor 40 Jahren: an der Spitze der Heimrangliste, bekannt als innovatives Zentrum. Der Gemeinderat dankt allen, die einen Beitrag zum guten Gelingen geleistet haben. Der Gemeinderat wünscht allen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie allen Mitarbeitenden, dass es auch hier und in Zukunft heisst: «Bestens aufgehoben zu jeder Zeit!»



«Freude herrscht!» – Bild links: Die Teilnehmer des Eröffnungsakts.

Bild oben rechts: die BZE-Geschäftsleitung mit VR-Präsident Thomas Lehmann (Erster v.l.).

Bild unten: Gemeindepräsident Rolf Born (Mitte) mit den Eröffnungsgästen Frédéric Ryff (Kdt Flugplatz Emmen, links) und André Bieri (VR-Präsident Alters- und Pflegeheim Hochdorf AG, rechts).

Bilder von oben links im Uhrzeigersinn: Emmer Trychler begrüßen die neuen Nachbarn. Heimkehr ins Dorf: Bewohner Franz Unternährer (rechts) und Frank Felder mit Fabian Steinmann, Leiter Ressort Pflege und Betreuung BZE AG. Die Künstler Gualtiero Gusland, Anton Egloff, Hans Heer und Ruth Eigenmann haben den Raum der Stille gestaltet.



Fortsetzung von Seite 29

das neue Haus in den nächsten Jahren viele Vertreter von Gemeinden anziehen wird, die eine moderne und zeitgemässe Einrichtung besichtigen wollen, die über hervorragende Arbeitsabläufe verfügt. «Im Zentrum des Handelns muss immer das Wohl unserer älteren Generation stehen», sagt er. Dieses Wohl wird durch das neue Emmenfeld Betagtenzentrum qualitativ verbessert. Die Gesamtbettenzahl in Emmen bleibt unverändert. Um dem anhaltenden Wachstum in der Gemeinde Emmen und den damit verbundenen Veränderungen in der Altersstruktur mengenmässig Rechnung zu tragen, haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung jedoch eine langfristige Strategie definiert und bereits weitere Massnahmen initiiert.



So wird im Alp Betagtenzentrum, dem zweiten Standort der BZE AG, für 2018 ein Annexbau geplant. Abschliessend danken der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der BZE AG allen am Bau und am Umzug Beteiligten sowie dem BZE-Team für die Parforce-Leistung,

Terminvorschau BZE AG

Sonntag, 1. November 2015

Eröffnung «Schlemmerei», Emmenfeld BZ
Schnupperpreise, Kinderprogramm



Weihnachtsmarkt «Alp»

Samstag, 21. November 2015, 10–17 Uhr

Alp Betagtenzentrum, Emmenbrücke

Viele attraktive Stände mit vielseitigen Geschenkkönnen erwarten Sie und von 10 bis 24 Uhr werden Sie vom «Alpissimo»-Team kulinarisch verwöhnt. Herzlich willkommen zum entspannten Vorweihnachtsbummel!

der Nachbarschaft für ihr Verständnis und der Emmer Bevölkerung für ihre weitsichtigen Entscheide in der Vergangenheit – zugunsten des schönen neuen «Daheims im Alter» für die heutigen und künftigen Generationen.

info@bzeag.ch

Kurz nachgefragt bei Richard Kolly



Das Emmenfeld Betagtenzentrum ist von der Bevölkerung mit grossem Interesse besichtigt worden. Was hat den Leuten am besten gefallen?

Wir durften viel Lob für die Gesamtkonzeption entgegennehmen. Am häufigsten erwähnt wurden der «Hotelcharakter», der imposante Lichthof und die Dachterrasse, das Farbkonzept mit den warmen, freundlichen Farben sowie das Gefühl von viel Raum und «Luft» auf den Pflegeabteilungen. Die Gänge seien richtige Erlebniszonen, wurde gesagt, was die Praxis nun auch bestätigt.

Wie waren die Reaktionen der Bewohnerinnen und Bewohner nach dem Einzug?

Durchwegs positiv. Es herrscht grosse Freude. Ein eigenes Zimmer und eine eigene Nasszelle zu haben, ist ein Rückgewinn an Privatsphäre, für den die Bewohner der «Herdschwand»-Pflegeabteilungen sehr dankbar sind. Natürlich braucht das Sich-einleben in einem so grossen Haus seine Zeit.

Stimmt es, dass Leute ohne Vermögen auf eine Warteliste für ein günstigeres Zimmer

müssen, wie dies in einem Artikel im «Anzeiger» stand?

Nein, das stimmt nicht. Im besagten Artikel setzte die Redaktion ohne Kenntnis des Journalisten den unglücklichen Titel «Strengere Wartelisten». Dies erweckte den Eindruck, dass in Emmen ein Zweiklassenmodell herrsche. Das Gegenteil ist der Fall! Die Gemeinde ist bereit, für alle Emmer einen Taxausgleich zu zahlen, wenn sie ihn benötigen und wenn dringende Eintrittsgründe vorliegen. Es muss niemand auf eine «Warteliste» für ein günstigeres Zimmer.

Zum Neubau gab es auch einzelne Kritikpunkte. Was wird allenfalls noch verbessert?

Bemängelt wurden noch offene bauliche Punkte sowie die unfertige Umgebung. Mit Ausnahme der erst im Frühling möglichen Begrünung wird beides bis Ende Oktober bereinigt sein. Im Weiteren hat die Farb- und Namensgebung des Restaurants Schlemmerei einige Rückmeldungen ausgelöst, die ins «Feintuning» einfließen. Vom Grundkonzept jedoch sind wir überzeugt. Bezüglich des Wortspiels mit Emmen im Namen «SchlEMMERei» streben wir noch eine Verdeutlichung an, da es nicht für alle auf den ersten Blick verständlich war. Das Restaurant wird sich unter der bewährten

Gesamtleitung unseres diplomierten Küchenchefs Jürgen Schüber auf dem Niveau des «Alpissimo» bewegen, sich aber durch die zusätzliche Möglichkeit der Selbstbedienung für den schnellen Mittagsgast davon unterscheiden. Ein wichtiges Standbein werden Firmen- und Vereinsessen sein.

Wie sieht es mit der Vermietung der Alterswohnungen Emmenfeld aus?

Alle 53 Wohnungen der Suva sind erfreulicherweise vermietet. Der Einzug fand zwischen dem Bettag und Ende September statt. Wie sich am Grossandrang am Tag der offenen Tür zeigte, ist das «Wohnen mit Dienstleistungsanschluss» ein brandaktuelles Thema.

Sonst noch Wünsche zum «Emmenfeld»?

Einige hätten die dank Unterstützung des Bewohnerfonds geschaffene grosszügige Dachterrasse am liebsten noch grösser. Eine spätere Erweiterung ist bei entsprechendem Spendeneingang nicht ausgeschlossen. Fragen gab es auch zum Flügel im Foyer. Ich kann bestätigen, dass der Flügel stehen bleibt und dass wir für seinen Betrieb mit der Musikschule Emmen in Kontakt sind. Es können sich auch Pianisten melden, die kleine Konzerte zur Freude unserer Bewohner geben möchten.

Handball Emmen – fördern, fordern, fighten!

Wenn sich der Sommer dem Ende zu neigt, die Schwimmbäder schliessen, die Fussballer ihre Trainings dick eingekleidet unter Flutlicht abhalten, die Beachvolleyball-Felder und Tennisanlagen mit dem Laub der Bäume übersät sind, dann ist es endlich so weit und die Handballer sorgen wieder für packende Spiele und atemberaubende Fights in den Emmer Turnhallen.

Unter der Vielzahl von Möglichkeiten, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Emmen zur aktiven Freizeitgestaltung offenstehen, ist auch eine Sportart, die vor 100 Jahren als Mädchenspiel in deutschen Turnhallen ihre Anfänge nahm und heute nicht nur Schnelligkeit, Spielwitz, Geschick und taktisches Verständnis, sondern auch eine grosse Portion physische Härte von den Spielern verlangt. Im Jahr 1915 soll sich der Berliner Oberturnwart Max Heiser an die Entwicklung der Sportart «Torball» gemacht haben, einem – damals noch kontaktlosen – Spiel, das als Alternative zum Fussball für das zarte Geschlecht gedacht war. Der Erfolg blieb nicht aus und zwei Jahre später war ein komplettes Regelwerk ausgearbeitet. Das Spiel wurde in «Handball» umbenannt und mit zunehmender Körperbetontheit auch für Männer attraktiv. Die Grundlage für den modernen Handballsport war geschaffen.

Auch in der Gemeinde Emmen hat der Handballsport seit Jahren Tradition. Leider gehören die glorreichen Zeiten, als sich die Emmer Vereine noch mit Mannschaften der höchsten Spielklasse in der alten Gersag-Sporthalle massen, der Vergangenheit an, dennoch hat der Handball in einer Sportstadt wie Emmen nach wie vor einen wichtigen Platz in der Gesellschaft. Unter dem Slogan «fördern, fordern, fighten» wurde mit dem Zusammenschluss der beiden Vereine HC Emmenstrand und ATV Emmenbrücke am 5. Juni 2009 der Startschuss zu «Handball Emmen» gegeben, einem der grössten Handballvereine der Schweiz.

Handball Emmen – weckt, was in dir steckt

Handball Emmen will eine bedeutende Plattform für zahlreiche Kinder und Jugendliche in Emmen bieten. Zentrales Anliegen ist es, bereits die jüngsten Mitglieder der Gemeinde für Sport und Bewegung zu begeistern. Grundlage hierzu bietet eine breite und professionell organisierte Animationsabteilung mit 150 Kindern, aufge-

teilt auf 2 Teams der Altersklasse U13, 5 Teams der Stufe U11, rund 60 Nachwuchstalente in den Einsteiger-Trainingsgruppen U7/U9 und etwa 15 Kinder im wieder gestarteten Kinderturnen. Ergänzt wird das Angebot durch handballspezifische Events wie ein koordinatives Training mit Nationalspieler Nicolas Raemy oder das jährlich im Sommer stattfindende Nachwuchslager. Für eine hochwertige Betreuung sorgen rund 20 Trainerinnen und Trainer, welche in offiziellen Kursen und internen Workshops gezielt gefördert und weitergebildet werden.

Nächstes Jahr wartet Handball Emmen mit einem weiteren Gross-Event auf. Der Verein organisiert das Schweizerische Minihandball-Festival 2016. Hier treffen sich Handballerinnen und Handballer im Alter von 7 bis 11 Jahren aus der ganzen Schweiz, um sich während eines zweitägigen Festivals mit anderen Teams zu messen. Am 21./22. Mai 2016 werden ca. 1200 bis 1500 Kinder aus der ganzen Schweiz in der Sportstadt Emmen erwartet.

Handball Emmen – hier hat jeder seine Hand im Spiel

Mit 15 gemeldeten Aktivmannschaften und einem breitgefächerten gesellschaftlichen Rahmenangebot ist für jeden Handballbegeisterten – egal ob Mann oder Frau, von jugendlicher Frische oder erfahrenem Lebensalter, von Top-Athlet bis Bewegungsakrobat – etwas dabei. Denn besonders auch die soziale Komponente wird bei Handball Emmen seit jeher grossgeschrieben. So trifft man sich regelmässig zum Sommernachtsfest, Chlausabend oder am liebsten natürlich, um die Erfolge der Fanionteams zu feiern.

Die 1. Damenmannschaft misst sich mit Konkurrenz aus der ganzen Schweiz und behauptet sich in der 1. Liga auf interregionalem Niveau nun bereits seit Jahren. Das Spitzenteam der Herren kämpft in der obersten regionalen Spielklasse um Punkte und Tore. Besonders erfreulich ist bei beiden Teams die Eingliederung von jungen Spielern aus der hauseigenen Ta-



lentschmiede. Das Nachwuchskonzept von Emmen zeigt erste Erfolge, und wer weiss, was die Juniorinnen und Junioren von heute, welche regional und national an Turnieren bereits für Aufsehen gesorgt haben, in Zukunft zu leisten vermögen. Dies alles ermöglicht neben einer grossen Anzahl freiwilliger Helfer auch die Sportvereinigung von Handball Emmen. Unter dem Namen HCE Connection vereinigt sie Unternehmer, Führungskräfte und Einzelpersonen aus allen Branchen und Bereichen und liefert einen substanziellen Beitrag an den Verein. Bei regelmässigen Treffen werden private und geschäftliche Kontakte gepflegt, wobei immer wieder auch bekannte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Sport, Kultur und Politik zu ihren Gästen zählen.

Handball Emmen



Handball Emmen

Haben wir auch Ihr Interesse geweckt?

Sie erreichen uns wie folgt:

Postfach 1407

6020 Emmenbrücke

E-Mail: info@handball-emmen.ch

Homepage: www.handball-emmen.ch

Lisa Pfister

Leiterin in der Jubla, Mitorganisatorin der Aktion 72 Stunden



Wie beschreiben Sie das Ziel der Aktion 72 Stunden?

Das Ziel dieser Aktion ist, innerhalb von 72 Stunden ein gemeinnütziges Projekt zu unterstützen. Wir haben uns dafür entschieden, eine Zeitung mit der Jubla zu erstellen und den Erlös an Viva con Agua zu spenden. Das ist eine Organisation, die sich für sauberes Trinkwasser auf der ganzen Welt einsetzt. Bei der Umsetzung der Aktion gilt es zwei Prinzipien zu beachten: Zum einen darf nur so wenig wie möglich vorausgeplant werden. Erlaubt ist es, die Hilfe eines Projektgötti oder -gotti anzunehmen. Unser Projektgötti war Susanne Truttmann. Zum anderen dürfen keine eigenen finanziellen Mittel verwendet werden. Es geht darum, in diesem Zeitrahmen etwas für andere Menschen zu leisten, nur mit Hilfe der Bevölkerung und Sponsoring.

Nach welchen Kriterien habt ihr die Themen für eure Zeitung ausgewählt?

Ganz im Sinne eines unserer Grundsätze haben wir alle gemeinsam beschlossen, was der Inhalt unserer Zeitung sein soll. Auf diese Weise konnten Leiter und Kinder ihre Meinungen und Ideen einbringen. Unsere Zeitung präsentiert sich vielfältig. So ist auch die Jubla und das wollten wir mit der Zeitung ebenfalls abbilden.

Wie hat die Bevölkerung mitgeholfen und wie waren die Rückmeldungen?

Das Feedback war grossartig. Wir hatten eine App, mit der Hilferufe gepostet werden konnten, und verwendeten auch andere soziale Medien dafür. Die Reaktionen und die Unterstützung auf diese Hilferufe waren unglaublich. Die Leute haben sogar angerufen und gefragt, wie sie helfen können. Das war eine tolle Erfahrung. Es war schön zu sehen, wie die Jugendarbeit geschätzt und anerkannt wird und dass von der Bevölkerung etwas zurückkommt.

Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Das war das Ende der Aktion 72 Stunden, als wir den Check mit dem Betrag übergeben konnten. Wir haben Fr. 2262.80 für Viva con Agua gesammelt. Das ist eine Summe, mit der niemand gerechnet hat. Wir waren müde, die Kinder vollkommen ausgepowert, ebenso die Leiter, aber wir waren überglücklich, weil wir das alles zusammen erreicht hatten. Das Gemeinschaftsgefühl in diesem Moment war unbeschreiblich.

Interview: milena.lussi@emmen.ch

Nächste Ausgabe
12. November 2015